



# DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK

Kommanditgesellschaft auf Aktien

FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5

Fernsprecher: Ortsverkehr: Nr. 7490-7499 / Direktion: Nr. 2039

Fernverkehr: Nr. 7489

## Depositenkasse Bollwerk

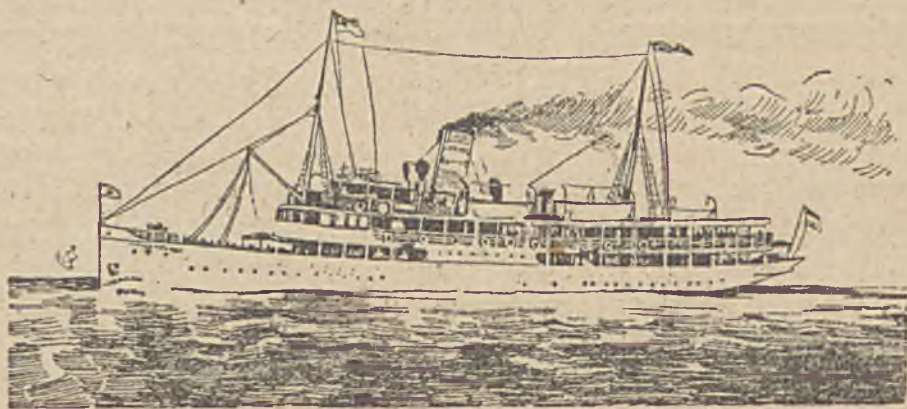
Langebrückstraße 4

Fernsprecher: Nr. 3847-3849

Eröffnung von provisions- und spesenfreien Depositen-  
konten unter Aushändigung von Depositenkontobüchern

JOE  
LOE

Bernh.  
**Stoeber** a.g.  
Stettin-Grünhof.



# Nach den Ostseebädern

**Swinemünde, Heringsdorf, Zinnowitz, Insel Rügen**  
 (Ahlbeck, Bansin, Osternothafen, Misdroy), **KOLBERG** u. der Dänischen Insel **BORNHOLM**

Ab Stettin regelmäßiger Schnelldampferverkehr mit den großen komfortabel eingerichteten Salondampfern  
**„DEUTSCHLAND“, „BERLIN“, „STETTIN“, „SWINEMÜNDE“**

Linie I: Stettin—Swinemünde—Stettin						
	In der Zeit vom 1. 4.—15. 10.		Außerdem in der Saison vom 29. 6.—27. 8.			
	So	W	So u Mi	W	So	Mi
ab Stettin	6 <sup>00</sup>	12 <sup>30</sup>	*3 <sup>00</sup>	6 <sup>30</sup>	9 <sup>30</sup>	17 <sup>30</sup>
an Swinemünde	9 <sup>00</sup>	15 <sup>30</sup>	*6 <sup>00</sup>	9 <sup>30</sup>	12 <sup>30</sup>	20 <sup>30</sup>

	In der Zeit vom 1. 4.—15. 10.		Außerdem in der Saison vom 29. 6.—27. 8.			
	W	So	Mo, Do	So	W	Di
ab Swinemünde	10 <sup>00</sup>	18 <sup>30</sup>	*1 <sup>30</sup>	6 <sup>00</sup>	18 <sup>30</sup>	22 <sup>00</sup>
an Stettin	13 <sup>00</sup>	21 <sup>30</sup>	*4 <sup>30</sup>	9 <sup>00</sup>	21 <sup>30</sup>	1 <sup>00</sup>

Anm.: So=Sonntags, Mo=Montags, Di=Dienstags, Mi=Mittwochs,  
 Do=Donnerstags, W=Werktags. \*Vergl. Fahrplan Linie III

Linie II: Swinemünde—Heringsdorf—Insel Rügen			
Vom 29. Juni bis 27. August regelmäßig jeden <b>Dienstag, Donnerstag, Sonnabend</b>			
6 <sup>00</sup>	ab Swinemünde	an	21 <sup>30</sup>
6 <sup>30</sup>	ab Heringsdorf	an	21 <sup>00</sup>
8 <sup>00</sup>	ab Zinnowitz	an	19 <sup>30</sup>
11 <sup>00</sup>	an Saßnitz	ab	17 <sup>00</sup>

Aufenthalt auf Rügen 6 Stunden.

Linie III: Stettin—Swinemünde—Insel Bornholm			
Vom 3. Juli bis 24. August regelmäßig jeden <b>Sonntag</b> u. <b>Mittwoch</b>			
Aufenthalt auf Bornholm ca. 8 Stunden Visumzwang aufgehoben			
3 <sup>00</sup>	ab Stettin (Hakenterrasse)	an	4 <sup>30</sup>
6 <sup>45</sup>	ab Swinemünde (Rathausplatz)	an	1 <sup>30</sup>
12 <sup>30</sup>	an Bornholm	ab	20 <sup>00</sup>

Linie IV: Kolberg—Swinemünde			
Vom 29. Juni bis 28. August regelmäßig jeden <b>Montag</b>			
6 <sup>00</sup>	ab Kolberg	an	22 <sup>00</sup>
11 <sup>00</sup>	an Swinemünde	ab	17 <sup>00</sup>

Linie V: Kolberg—Bornholm			
Vom 3. Juli bis 20. August regelmäßig jeden <b>Sonnabend</b>			
6 <sup>45</sup>	ab Kolberg	an	1 <sup>30</sup>
12 <sup>30</sup>	an Bornholm	ab	12 <sup>00</sup>

Linie VI: Kolberg—Insel Rügen			
Vom 27. Juni bis 28. August regelmäßig jeden <b>Mittwoch</b> <b>Donnerstag</b>			
7 <sup>00</sup>	ab Kolberg	an	21 <sup>00</sup>
14 <sup>00</sup>	an Saßnitz	ab	14 <sup>00</sup>

**Änderungen vorbehalten!**

**Rundreisehefte** und **Sommerfahrkarten** haben Gültigkeit. — Direkte Gepäckabfertigung von und nach allen Stationen. — Reisegepäckversicherung. — **Eigene Reisebüros in Swinemünde, Heringsdorf, Zinnowitz.** — Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros G. m. b. H. (Mer), Berlin und der Mitteleuropäischen Schlaf- und Speisewagen-A.-G., Berlin (Mitropa). — Prospekte überall kostenlos. — Direkte Anschlüsse an die Schnellzüge von und nach Berlin, Breslau, Dresden, Leipzig usw.

**Erstklassige Küche an Bord.**

Auskunft durch: Verband Deutscher Ostseebäder Berlin NW 7, Unter den Linden 53, Fernsprecher: Zentrum 5208, sowie sämtliche Reisebüros.

**Swinemünder Dampfschiffahrts-A.-G.**  
 Swinemünde, Rathausplatz 2 :: Fernsprecher 2869, 2543  
 Vertreter in Stettin: **Oskar Braeunlich**, Bollwerk 1b, Fernsprecher 1449

# Ostsee-Handel

Wirtschaftszeitung für die Ostseeländer, das Stettiner Wirtschaftsgebiet  
und sein Hinterland

**AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN**

Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins e. V. zu Stettin

Herausgeber PAUL BOLTZE, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland W. v. Bulmerincq, Stettin; verantwortlich für die Berichte über das Inland und für den Anzeigenteil Dr. E. Bartz, Stettin.

Bezugspreis vierteljährlich 2,50 Reichsmark. — Anzeigenpreis lt. Tarif.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin. Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Schriftleitung und Inseraten-Aannahme: Stettin, Börse, Eingang Schulstraße, Fernsprecher Nr. 8220 bis 8224. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Konto in Helsingfors: Kansallis Osake Pankki, Alexandersgatan 40/42

Nr. 16

Stettin, 15. August 1927

7. Jahrg.

## Zur deutschen Handelspolitik.

Von Dr. E. Schoene.

Das wesentlichste und auffälligste Ereignis der letzten Monate auf dem Gebiet der internationalen Handelspolitik war zweifellos das Bekenntnis, das die Internationale Handelskammer auf ihrer Stockholmer Tagung für eine freihändlerische Politik und für den Abbau der Hemmnisse, die die einen Länder den anderen — namentlich in Europa — in den Weg legen, ausgesprochen hat. Verlauf und Resultate des Stockholmer Kongresses sind im „Ostsee-Handel“ so ausführlich behandelt worden, daß sich sich weitere Darlegungen darüber an dieser Stelle erübrigen. Die nachstehenden Ausführungen, die einen — allerdings unvollständigen — Querschnitt durch den gegenwärtigen Stand der deutschen Handelspolitik geben sollen, werden nun allerdings den Beweis erbringen, daß die Praxis von dem, was von der berufenen Wirtschaftsvertretung der Welt als wünschenswert und notwendig bezeichnet wurde, noch weit entfernt ist. Die erste Voraussetzung für die Verwirklichung der Stockholmer Beschlüsse ist die Gegenseitigkeit, und wenn auch jedes Land eine

mehr freihändlerisch gerichtete Politik seines Nachbarn freudig zu begrüßen pflegt, so pflegt es doch selbst nach Möglichkeit damit zurückzuhalten. Auf Deutschland trifft dies übrigens am wenigsten zu.

Die Geschichte des vertraglichen Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich auf dem Gebiet der Wirtschaft ist eine Geschichte der Provisorien. Immerhin hat es nicht an Anstrengungen, namentlich von deutscher Seite, gefehlt, zu einer Regelung auf breiterer und dauerhafterer Basis zu kommen. Die diesbezüglichen Verhandlungen, die insbesondere durch Frankreichs allgemeine Zollpolitik erschwert wurden, scheinen sich indessen in den letzten Monaten in einem rascheren Tempo einem positiven Abschluß zu nähern. Beigetragen hat hierzu vor allem auf französischer Seite die zunehmende Ueberzeugung, von welchem Wert der deutsche Markt für Frankreichs Außenhandel ist. Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres hat sich im ersten Halbjahr 1927 die deutsche Ausfuhr nach Frankreich dem Wert nach

## Allianz

### Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

103 624 844 R.-M. Prämieinnahme

92 020 855 R.-M. Kapital und Reserven

**Badische** Pferdeversicherungs-Anstalt A.-G. in Karlsruhe i. B.,

**Brandenburger** Spiegelglas-Versicherungs-A.-G. in Berlin,

**Globus** Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg,



**Hermes** Kreditversicherungs-Bank Akt.-Gesellsch. in Berlin.

**Kraft** Vers.-A.-G. des Automobilclubs v. Deutschl. i. Berlin,

**Union** Allgemeine Deutsche Hagel-Vers.-Ges. in Weimar,

## Allianz Lebensversicherungsbank A.-G.

31 % Versichertendividende

538 000 000 R.-M. Bestand Ende 1926

### Versicherungszweige:

Feuer · Transport · Haftpflicht · Unfall · Einbruchdiebstahl · Beraubung · Maschinenbruch · Glas  
Wasserleitungs-Schaden · Valoren · Schmucksachen in Privatbesitz · Reisegepäck · Aufruhr · Kredit  
Kautions · Auto (Unfall, Haftpflicht, Kasko) · Leben · Aussteuer · Invalidität · Renten · Pension · Spar-  
und Sterbekasse · Hagel · Pferde und Vieh

nur um 200 Millionen, die französische nach dem Reiche dagegen um die stattliche Summe von 1300 Millionen Francs erhöht. Französischerseits ist jetzt erklärt worden, daß das neue Abkommen, dessen Abschluß nach den jüngsten Meldungen schon sehr dicht bevorzustehen scheint, sich von allen früheren dadurch unterscheidet, daß es — ohne Beschränkung durch Kontingentierungen — die Gesamtheit der für den Güteraustausch in Frage kommenden Produkte beider Länder umfasse und daß es auf der Basis gegenseitiger Meistbegünstigung beide Länder auf den gleichen Fuß wie ihre sämtlichen Konkurrenten stelle. Hoffentlich entspricht dieser Erklärung das Ergebnis auch vom Standpunkt der deutschen Interessen aus. — An dieser Stelle sei noch bemerkt, daß entgegen der noch bis vor kurzem vielfach verbreiteten Ansicht die Saarländisch-französischen Handelsprovisorien keineswegs gleichzeitig mit dem deutsch-französischen Handelsprovisorium außer Kraft gesetzt worden sind. Die beidenn Saarländisch-französischen Handelsprovisorien vom 5. August und 6. November 1926 haben vielmehr eine vierzehntägige Unterbrechung vom 1. Juli erfahren und sind mit Wirkung vom 15. Juli ab wieder in vollem Umfang provisorisch in Kraft gesetzt worden.

Ueber eine gleichfalls sehr lange Zeit haben sich mit oftmaliger Unterbrechung die deutsch-polnischen Verhandlungen hingezogen, ohne daß es bis heute zu einer Beilegung des Handelskrieges gekommen wäre. Die Schwierigkeiten, an denen diese für den Stettiner Wirtschaftsbezirk wichtigsten Verhandlungen immer wieder gescheitert sind, sind ja bekannt: auf die Niederlassungsfrage, die Regelung der Kohleneinfuhr und die Befriedigung der polnischen Landwirtschaft im Verträge (Schweine-einfuhrkontingent), als die Hauptpunkte, über die bisher keine Einigung erzielt werden konnte, sei daher an dieser Stelle noch einmal kurz verwiesen. Neuerdings hört man vielfach eine günstigere Beurteilung der Aussichten für einen baldigen Vertragsabschluß. Man tut aber wohl gut, in dieser Beziehung nicht allzu optimistisch zu sein. Auch an die bevorstehenden Besprechungen der Führer der beiderseitigen Industrien, die auf neuerliche Initiative des Reichsverbandes der deutschen Industrie zurückzuführen sind, dürften nicht schon von vornherein allzu übertriebene Erwartungen zu knüpfen sein. Eine wesentliche, günstige Beeinflussung der Handelsvertragsverhandlungen wird nur dann Folge der Industriebesprechungen sein, wenn auch die Landwirtschaft, deren Interessen durch die künftige Gestaltung des deutsch-polnischen Vertragsverhältnisses bekanntlich sehr stark berührt sind, aktiv daran beteiligt sein sollte. Es mag hier noch hinzugefügt werden, daß der Handelskrieg trotz des überragenden Anteils Deutschlands am polnischen Außenhandel — im Gegensatz zu der ziemlich geringen Rolle, die Polen in unserem Außenhandel spielt — doch auch mancherlei Nachteile und Beeinträchtigungen für die ostdeutsche Wirtschaft und damit auch gerade für den Seehafen Stettin nach sich gezogen hat. Man muß der Tatsache ins Auge sehen, daß bei einem Wirtschaftskrieg auch der stärkere Teil, der in diesem Falle zweifelsohne Deutschland ist, auf vielen Gebieten seines Wirtschaftslebens doch empfindlich berührt wird. Frei-

lich wäre es falsch, aus dieser Erkenntnis heraus eine grundsätzlich nachgiebige Haltung einzunehmen. dadurch würde nichts gebessert werden, zumal im vorliegenden Fall, wo nationale und politische Momente eine große Rolle spielen. Ein erträglicher und stabiler Zustand kann nur geschaffen werden, wenn im Austausch für deutsche Zugeständnisse auch den deutschen Forderungen, auf die teilweise unter keinen Umständen verzichtet werden kann, polnischerseits in ausreichendem Maße Rechnung getragen wird. Nur so kann der abzuschließende Vertrag Grundlage für eine normale Entwicklung der Wirtschaft beider Länder auf lange Sicht sein, und nur so kann er insbesondere auch eine Besserung der Lage der ostdeutschen Wirtschaft herbeiführen, deren zunehmende Bedeutung innerhalb der deutschen Gesamtwirtschaft heute auch von maßgebender Stelle leider noch lange nicht genug erkannt worden ist.

Fortschritte sind dem Vernehmen nach inzwischen auch in den Wirtschaftsverhandlungen mit der Tschechoslowakei und Jugoslawien gemacht worden, beides Länder, die auch gerade mit dem Stettiner Wirtschaftsbezirk durch wichtige Wechselbeziehungen verbunden sind. Die rechtliche Grundlage der Beziehungen zur Tschechoslowakei bildet bis heute das Wirtschaftsabkommen vom 29. Juni 1920, auf Grund dessen deutsche Erzeugnisse die Meistbegünstigung genießen. Daß diese Regelung vom Standpunkt des deutschen Ausfuhrinteresses aus nicht als eine auf die Dauer befriedigende angesehen werden kann, bewies zur Evidenz die unlängst erfolgte Kündigung des österreichisch-tschechoslowakischen Vertrages mit seinen zahlreichen Tarifabreden: eine ganze Reihe deutscher Erzeugnisse wurde hierdurch in Mitleidenschaft gezogen, was natürlich auch seine erschwerenden Rückwirkungen auf die schon vor geraumer Zeit begonnenen Verhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei hatte. Inzwischen ist in der zweiten Hälfte des Juli der Abschluß eines neuen tschechoslowakisch-österreichischen Abkommens mit zahlreichen beiderseitigen Tarifzugeständnissen erfolgt und hierdurch — auf Grund der Meistbegünstigung — auch wieder eine Erleichterung der deutschen Position im Hinblick sowohl auf die gegenwärtige deutsche Ausfuhr als auch auf den Stand der Verhandlungen erfolgt. Der deutsch-tschechoslowakische Güteraustausch ist vielverzweigt; die Verhandlungen sind darum ziemlich kompliziert, ohne daß man ihnen nach dem bisherigen Verlauf eine besonders günstige Prognose zu stellen hätte. Dasselbe kann auch von den Verhandlungen mit Jugoslawien gesagt werden. Hier handelt es sich bei den Waren, für die Tarifabreden getroffen werden sollen, für Deutschland vor allem um gewisse Fertigerzeugnisse, für Jugoslawien um eine Reihe von Agrarprodukten, in erster Linie um Mais und Pflaumen. Ein erleichterter Bezug der letzteren ist namentlich auch für den Stettiner Warenhandel von größtem Interesse.

Zur Abrundung des Bildes sei noch darauf hingewiesen, daß nunmehr auch mit Rumänien und Ungarn neue Verhandlungen bevorstehen, daß solche mit Litauen schon aufgenommen sind, während bedauerlicherweise in Beziehung auf Est-

land noch keine Anstalt zur Herbeiführung einer breiteren vertraglichen Grundlage für die gegenseitigen Handelsbeziehungen gemacht werden. Das mit Estland am 27. Juni 1923 abgeschlossene Provisorium sieht bekanntlich für die beiderseitige Warenausfuhr die Meistbegünstigung noch nicht vor. Hierdurch sind naturgemäß gerade die Interessen Stettins, über dessen Hafen sich der deutsch-estnische Gütertausch in erster Linie vollzieht, wesentlich beeinträchtigt. Aber auch vom Standpunkt der gesamten deutschen Ausfuhr aus wäre eine baldige Beseitigung des jetzigen Zustandes äußerst wünschenswert, zumal verschiedenen fremden Staaten estnische Tarifiermäßigungen gewährt sind, auf die Deutschland keinen Anspruch hat.

Schließlich kann auch vom Abschluß eines Vertrages berichtet werden, der allerdings gerade in Stettin nur mit gemischten Empfindungen aufgenommen sein dürfte. Es handelt sich um den deutsch-japanischen Vertrag, der am 20. Juni in Tokio auf der Basis der vollen Meistbegünstigung unterzeichnet wurde. Die Hauptschwierigkeit bei den beiden vorausgehenden Verhandlungen machte die Frage der deutschen Farbeinfuhr, die durch den Abschluß eines Farbenabkom-

mens zwischen den beiderseitigen Industrien bzw. der japanischen Regierung befriedigend geregelt werden konnte. Die Regelung einer Reihe von Tarifabreden ist weiteren Verhandlungen vorbehalten worden; doch hat Deutschland gewissermaßen als Ausgleich für das Farbenabkommen für eine Reihe von japanischen Erzeugnissen bestimmte Zugeständnisse gemacht. So ist insbesondere der deutsche Sojabohnenölzoll von M. 7,50 auf M. 2,50 pro Dz. ermäßigt worden. Von Seiten Stettins mit seiner blühenden Oelindustrie ist gegen dieses Zugeständnis verschiedentlich mit Nachdruck Einspruch erhoben worden, ohne daß dies etwas gefruchtet hätte. Es ist nun leider zu befürchten, daß zwischen der deutschen und japanischen Oelindustrie ein scharfer Wettbewerbskampf entbrennen wird, der erfahrungsgemäß, gleichgültig wie der Ausgang sei, von beiden Seiten schwere Opfer erfordert. Hiervon abgesehen ist natürlich der deutsch-japanische Handelsvertrag im Rahmen der gesamten deutschen Handelspolitik als ein Fortschritt zu werten, da hierdurch die deutsch-japanischen Handelsbeziehungen in den Stand gesetzt worden sind, sich wieder auf einer gesicherten und dauerhaften vertraglichen Grundlage abzuwickeln.

## Deutsche Kundensuche auf dem Weltmarkte.

Die Reichsregierung hat kürzlich das Reichskommissariat für das Ausstellungs- und Messewesen ins Leben gerufen. Der Leiter dieser neuen, wichtigen Instanz hat bald darauf sich in recht zeitgemäßer Weise den zahllosen Interessenten im In- und Auslande durch einen Rundfunkvortrag, der die Probleme ebenso gründlich wie gemeinverständlich behandelte, vorgestellt. Der Reichskommissar hat vor allem betont, daß Deutschland heute auch wieder an Veranstaltungen des Auslandes teilnehmen müsse.

Teilnahme an ausländischen Ausstellungen ist natürlich für unsere Exportindustrien nur eines von zahlreichen tauglichen Mitteln zum Zwecke der Kundenwerbung im Weltgeschäft. In manchen Ländern wird dieses Mittel sehr vorteilhaft sein, in anderen wiederum weniger. Wir können aber heute auf einen Absatzmarkt nicht deshalb verzichten, weil uns die besondere Methode zu seiner erfolgreichen Bearbeitung noch nicht geläufig ist. Das eiserne „Muß“ der Exportsteigerung ist dafür zu unerbittlich. Neben der Beteiligung an ausländischen Ausstellungen, die der neue Reichskommissar nunmehr „systematisieren“ möchte, ist die Leipziger Messe als kollektive Musterschau der deutschen Fertigung in der Exportwerbung seit langem so bewährt, daß im Augenblick diese Erwähnung wohl durchaus genügt, um auch den Fernstehenden an den Umfang und an die Bedeutung unserer heutigen Exportprobleme zu erinnern. Aber ein anderer Gesichtspunkt meldet sich hier zum Wort, der bisher nur von wenigen Fachleuten erörtert wurde, obwohl seine Tragweite recht bedeutend ist. Wir sahen, daß Exportpropaganda recht vielfältige Wege befolgen muß, entsprechend den wirtschaftlichen und volkpsychologischen Unterschieden der Kundenländer. Wer aber zeigt den deut-

schen Exportinteressenten die richtigen Wege? Wo besteht ein zentraler Nachweis für spezielle Werbemöglichkeiten in allen Ländern der Erde? Das reiche Amerika hat für solche Zwecke seiner Exportindustrie sich einen weitgedehnten, kostspieligen amtlichen Apparat geschaffen. In England und Frankreich bestehen dafür ebenfalls Organisationen mit weitgehender staatlicher Förderung. Deutschland hat leider unter dem Reparationsdrucke nicht die Mittel frei, ebenfalls einen derartigen amtlichen Apparat aufzuziehen. Könnte man indessen hier nicht schon Vorhandenes benutzen? Die Grundlage bietet hierfür nach übereinstimmendem Urteil der Sachverständigen für Weltwirtschaft zweifellos am besten der Auslandsapparat der Leipziger Messe. Schon unmittelbar nach Kriegsende hat das Leipziger Meßamt damit begonnen, allenthalben in der Welt ehrenamtliche Vertretungen und eigene Geschäftsstellen einzurichten. Sobald als in einem der einst feindlichen Länder die Schranke für deutsche Kaufleute und deutsche Waren fiel, war auch schon das Leipziger Meßamt zur Stelle, um — oft in schwerem Kampfe gegen hartnäckige Vorurteile — die Propaganda für deutsche Waren aufzunehmen, indem es mit unermüdlichem Eifer die Kaufleute des betreffenden Landes für den Besuch der Leipziger Messe bearbeitete. Heutzutage bestehen rund 150 Werbestellen des Leipziger Meßamts in nahezu 100 verschiedenen Ländern: ihr praktischer Erfolg, der Besuch der letzten Leipziger Frühjahrsmesse durch die Rekordzahl von 23 130 ausländischen Einkäufern aus 78 Staaten.

Dieser binnen nur acht Jahren stabil aufgebaute Auslandsapparat des Leipziger Meßamts ist heute die weitaus größte derartige exportwirtschaftliche Werbe-Organisation der Welt, noch größer und wirksamer als das, was Amerikaner

und Engländer mit enormen Mitteln, im Gegensatz zu den knappen Mitteln Leipzigs, geschaffen haben. Dieser Leipziger Apparat verfügt über einen unschätzbaren Fonds praktischer Kenntnisse der Auslandsmärkte, persönlicher Beziehungen zu wichtigen Firmen und Körperschaften des Auslandes, ständig fließender Informationsquellen, wie sie sonst niemandem so lückenlos und so zuverlässig zu Gebote stehen. Begreiflich erscheint daher die Anregung aus führenden Industrie- und Handelskreisen, den Auslandsapparat des Leipziger Meßamts nicht nur zur Werbung ausländischer Besucher der Leipziger Messe zu benutzen, sondern ihn überhaupt in weitestem Maße den deutschen Exportinteressenten zur Einholung von Hinweisen, Ratschlägen und speziellen Fingerzeigen für die Durch-

führung von Werbemaßnahmen im Auslande dienstbar zu machen. Das Leipziger Meßamt hat beschlossen, angesichts unserer wieder zunehmenden weltwirtschaftlichen Verflochtenheit — Währungsreform, neue Handelsverträge, Auslandskredite — diesen Anregungen und entsprechenden eigenen Erwägungen grundsätzlich zu folgen. Demgemäß ist in der letzten Zeit der „Werbendienst des Leipziger Meßamts G. m. b. H.“ (Leipzig C 1, Markt 4) großzügig ausgebaut worden. In gemeinnützigem Sinne soll hier speziell die Aufgabe bearbeitet werden, die Auslandsorganisation der Leipziger Messe für Exportbahnungen zu benutzen. Es handelt sich um eine Aktion großen Stils. Interessenten dürften gut tun, sich bei der genannten Stelle eingehend zu informieren.

## Die Deutsch-Nordische Pressekonferenz in Danzig.

Von C. v. Kugelgen.

Die Deutsch-Nordische Pressekonferenz wurde 1921 in Lübeck im Anschluß an die Nordische Woche gegründet. Zum ersten Mal trat sie schon wohl vorbereitet im Zusammenhang mit Lübeck's 700-Jahr-Feier vor einem Jahre zusammen. In der Danziger Tagung vom 21. bis 25. Juli d. Js. ist sie nun als ein in sich abgeschlossenes unabhängiges Institut völlig selbständig hervorgetreten, das auch wirtschaftliche Bedeutung erlangen konnte.

Man könnte die Frage aufwerfen, ob für die Oststaaten kulturelle Einheit und wirtschaftliche Interessengleichheit, ob die historisch bedingte Schicksalsgemeinschaft wirklich in dem Maße vorhanden ist, wie es von zahlreichen Rednern während der Tagung — am begeistertsten wohl von dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Presse Baecker — ausgesprochen worden ist. Lebt der baltische Typus von den eigentlich baltischen Staaten bis zu den skandinavischen und deutschen Ostseeländern? Ist das Bewußtsein von ihm so stark, daß es einem regionalen Pressezusammenschluß als dauernde Grundlage dienen könnte? Man wird in den Teilen des vielgestaltigen Deutschlands, die den Hauch des Meeres nicht mehr spüren, vielleicht geneigt sein, die Frage zu verneinen. Die Fortschritte der Deutsch-Nordischen Pressekonferenz und die Begeisterung ihrer Teilnehmer sprechen aber für die Berechtigung dieser internationalen Pressegründung. Das Eintreten der skandinavischen Presse-Organisationen für die Wiederaufnahme Deutschlands in der alten umfassenden internationalen Union der Weltpresse hat wertvolles Zeugnis für eine Solidarität an der Ostsee abgelegt.

In der Danziger Tagung wurde der Grund für einen realen Zusammenschluß der Presse der Ostseeländer gelegt. Nach dem Bericht des geschäftsführenden Vorsitzenden, Direktor Richter, über die Londoner Tagung der Union und die Arbeiten, die seit der Lübecker Tagung in der Fédération des journalistes und in den Kreisen der Deutsch-Nordischen Presse geleistet worden sind, stellte sich die Konferenz einmütig auf den Standpunkt, daß es den Interessen der Journalisten der beteiligten Länder förderlich und daher erwünscht wäre, wenn die

Journalisten-Organisationen aller skandinavischen und baltischen Länder der Fédération beitreten. Diese, der im Gegensatz zur Union nur Journalisten und keine Verleger angehören, hat in einer Uebersicht über die rechtliche, soziale und gesellschaftliche Stellung der Journalisten in den einzelnen Ländern schon eine bedeutende praktische Arbeit geleistet und bereitet andere vor. Weiter ist von grundlegender Bedeutung, daß ein Arbeitsausschuß, der von den Presseorganisationen der einzelnen Ostseeländer besetzt sein soll, zusammentreten wird. Dadurch wird erst das für praktische Zusammenarbeit notwendige Band gegeben sein.

Beim Gedankenaustausch über die soziale Lage der Journalisten erwies es sich, daß das Werk der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Presse mit seiner Pensionsversicherung den andern Ostseeländern als Beispiel dienen könnte, während von diesen wiederum besonders Schweden und Dänemark in bezug auf Gehalts- und Kündigungsfragen besser dastehen als Deutschland. Ueber diese Fragen, wie über Schiedsgerichte, die Frage der Vor- und Fortbildung der Journalisten, die Bestimmungen über Reiseerleichterungen und sonstige Vorrechte, wurde grundsätzlich diskutiert, woran sich ein Austausch der Erfahrungen in den einzelnen Ländern anschloß. Besonders rege Debatten weckte die Frage der Vor- und Fortbildung der Journalisten. Herr Richter berichtete über die vorbildliche gesellschaftliche Heranziehung des jungen Nachwuchses in den englischen Journalistenklubs. Senatsrat Zinn-Hamburg weckte allgemeinen Beifall durch eine temperamentvolle Rede gegen die in Deutschland wuchernde Akademisierung der Berufe. Solange man von Parlamentariern keinen Bildungsnachweis verlangen wird, dürfe auch nicht von diplomierten Journalisten oder „Dr. jur.“ die Rede sein. Daher seien journalistische Hochschulen eine Gefahr für diesen, seinem Wesen nach freien Beruf. Zusammenfassend wurde festgestellt, daß man für den Journalisten beste Bildung verlangen, ungenügende Vorbereitung ausschalten oder durch Fortbildung beseitigen müsse, aber nicht fragen dürfe, woher der Journalist seine Bildung hat.

Im Zusammenhang mit diesem Thema erfolgte der Antrag Dr. B. Brilioth's - Stockholm, einen organisierten Austausch von Mitarbeitern der Zeitungen der verschiedenen Länder zu veranstalten, um die Kenntnis anderer Staaten und Presseverhältnisse innerhalb der Presse zu fördern und dadurch internationales Verständnis im Sinne friedlichen Ausgleichs zu erreichen. Es wurden zahlreiche Bedenken in bezug auf die Verwirklichung dieses Planes (Seraphim — Königsberg) geäußert, doch wurden andererseits (Tiander — Finnland) die Sprachschwierigkeiten als ein Grund dafür angesehen, den Plan zu verwirklichen, weil nur durch längeren Aufenthalt bei den Nachbarn deren Sprache zu erlernen sei.

C. v. Kugelgen machte in Vertretung des Stettiner „Ostsee-Handel“ den Vorschlag eine Zentrale für die Vermittlung zuverlässiger Berichterstattung über die Wirtschaft in den Ostseeländern ins Leben zu rufen. Vielfach werde von gänzlich unberufener Seite berichtet. Auch erhalte man offiziös gefärbte oder sonst tendenziöse Berichte. An die Spezialisten über die Einzelgebiete der Wirtschaft ist es oft nicht leicht heranzukommen. Es wäre daher ein großer Fortschritt, wenn es eine zentral-gelegene Stelle gebe, wo Anmeldungen von Korrespondenten und Korrespondenzen einliefen und die interessierten Zeitungen Hinweise auf die vorhandenen Korrespondenten und Spezialisten erhalten könnten. Diese Stelle müßte natürlich eine gewisse Sach- und Personalkennntnis haben, um nicht offiziöse oder tendenziöse Quellen zu empfehlen. Sie müßte mit Vertrauensleuten und den journalistischen Organisationen in den Ostseeländern in Verbindung stehen. Es wäre damit im besonderen auch den Journalisten geholfen. Ein

weiterer Ausbau über allgemeine Berichterstattung wäre möglich. Auch dieser Vorschlag weckte bei grundsätzlicher Zustimmung, namentlich bei den jüngeren Teilnehmern, Widerstand. Er soll dem zu wählenden Arbeitsausschuß vorgelegt werden.

Man kann aus diesen kurzen Andeutungen auf den lebensvollen Inhalt der Verhandlungen der Danziger Konferenz schließen. Ihr größter Wert bestand aber — wie meist bei internationalen Konferenzen — in der Annäherung der Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern in regem, gesellschaftlichem Gedankenaustausch. Unter den etwa 70 Teilnehmern waren Vertreter der Presse aller Ostseestaaten erschienen, doch hatten sich leider die baltischen Staaten und Finnland mit ihrem Berliner Korrespondenten begünstigt, ohne Gäste von Hause zu senden. Ein Hauptgrund hierfür war wohl die Veranstaltung einer baltisch-finnländischen, reich besuchten Tagung in Helsingfors. Bei der nächsten Konferenz müßte eine frühzeitig einsetzende Propaganda reichere Beschickung gerade aus den weiter abliegenden Ostseestaaten zustande bringen. Die Gäste aus Schweden und Dänemark waren während der Sitzungen und der zahlreichen Feste ein besonders belebendes Element.

Für die Geselligkeit während der Konferenz bot das herrliche Danzig den mächtigen farbigen Rahmen um das verhältnismäßig kleine, aber konzentrierte Mittelstück der eigentlichen Tagung. Danzig, die alte deutsche Hansestadt, zu Stein gewordene Verkörperung einer ruhmreichen Geschichte, in der sich seit dem frühen Mittelalter mannigfaltige Entwicklungslinien kreuzen, ist der rechte Schauplatz für eine Deutsch-Nordische Tagung. Staat und Stadt haben auch alles getan, um den Gästen den Aufenthalt genußreich zu machen.

## Im Fluge über die Ostsee.

Nur noch zwei Stunden Entfernung zwischen Stettin und Kopenhagen!

Von unserem Dr. B.-Redaktionsmitglied

Auf dem großen, gegenwärtig noch im Ausbau befindlichen Stettiner Wasserflughafen am Dammschen See herrschte lebhaftes Treiben, als wir im Auto der Luft Hansa vormittags dort eintrafen. Blauer Himmel lachte herab, und eine frische Brise kräuselte die weite Wasserfläche. Während der Gepäckwiegung, Paßkontrolle und Flugscheinabfertigung halten wir Fluggäste uns im Gästeraum des Verwaltungsgebäudes auf und tauschen unsere Meinungen über den bevorstehenden Flug, die Wetteraussichten usw. aus.

In den drei Kais am Flughafen liegen drei Flugzeuge mit drehenden Propellerflügeln, flugbereit. Als erste erhebt sich die Bäderflugmaschine (Typ Junkers) nach Swinemünde, Sellin und Stralsund in die Luft. nach kurzer Zeit folgt das große Dornier-Wal-Flugzeug nach Stockholm. Beide vollbesetzt. Nun sind wir dran.

Unser Gepäck wird herangefahren und im Gepäckraum verstaut. Bitte Platz nehmen! Noch ein Händedruck den zurückbleibenden Freunden; dann gehen wir über den Landgang zur Einlaßstreppe des Flugbootes. Wir steigen von oben in den Körper des fliegenden Schiffes hinein und nehmen in den eleganten Korbsesseln des geräumigen Abteils Platz. Für acht Personen ist reichlich Raum vorhanden. Große Fenster lassen sich ganz wie im Eisenbahnzug öffnen und schließen. Auch eine Toilette ist vorhanden. Es ist ein nagelneues, eben erst von der Dornier-Fabrik in Pisa an die deutsche Luft Hansa abgeliefertes Dornier-Wal-Flugboot mit zwei oberhalb montierten Rolls-Royce Motoren zu je 360 PS.

Die Taue werden gelöst, die Motoren angestellt, und das Flugzeug gleitet auf die Wasserfläche hinaus. Allmählich verstärkt sich das Surren der Propeller; wir schießen

bald mit rasender Geschwindigkeit über die Wasserfläche dahin. Fliegen wir schon, oder schwimmen wir noch? Plötzlich hören die durch das Dahingleiten des Flugbootes



Ankunft des Stettiner Großflugzeuges (Dornier-Wal) im Oslo-Fjord via Kopenhagen.

verursachten Stöße auf. Wir erheben uns in die Luft, 1, 2, 5, 10, 20 Meter . . . und fliegen in niedriger Höhe über dem Spiegel des Dammschen Sees dahin. Dann gehts über Inseln, Wiesen und Wälder zum Dammsch, über die qualmenden Hochöfen des Hüttenwerks Kraft und die riesigen Anlagen der Papierfabrik Feldmühle.

Das Haff! Majestätisch, wie ein großer Raubvogel, überholt unser Schiff den Bäderschneiddampfer und läßt ihn

in wenigen Augenblicken weit hinter sich. In rasender Fahrt geht es dicht über dem Wasser bis zur Kaiserfahrt. Jetzt geht es über die Insel Usedom, und unser Flugzeug, das nur auf Wasser landen kann, steigt beträchtlich, da es sich beim Ueberfliegen von Land in solcher Höhe halten muß, daß es im Falle einer Notlandung im Gleitflug noch offenes Wasser erreichen kann.

Jetzt sind wir so hoch gestiegen, daß wir das Odermündungsgebiet wie eine Landkarte überblicken können. Rechts Misdroy und die Insel Wollin, links Usedom mit seinem Bäderkranz, unter uns das Weltbad Swinemünde. Fürwahr ein einzigartiger Anblick. Scheinbar fliegt unsere Maschine immer langsamer. Eine Täuschung; denn je größer die Höhe und damit die Sicht ist, um so geringer verändert sich erklärlicherweise im Landschaftsbild der Standort des Flugzeuges. Umgekehrt: als wir nun wieder heruntergehen und in niedriger Höhe dicht über dem Strand in der Richtung nach Bansin fliegen, scheint sich unsere Geschwindigkeit zu vervielfachen, da wir diese nun an der nur wenige Meter unter uns liegenden Erdoberfläche gut messen können. Welch ein Gewimmel von Badegästen am Strande, die uns, die wir dicht an ihnen vorüberfliegen und jede einzelne Person erkennen können, durch freudigen Zuruf begrüßen. Ich schiebe das Fenster herab und werde im ersten Augenblick durch den starken Luftdruck zur Seite gedrückt. Allmählich aber gewöhne ich mich daran und kann meinen Arm bequem herausstrecken, um dem Zuruf zu antworten.

Hinter Bansin gehts hinaus aufs freie Meer, wieder dicht über dem Wasser. Die Inseln Rügen und Greifswalder Oie lassen wir zur Linken liegen. Vor uns taucht wie ein Märchen Rügen auf. Thiessow, Göhren, Baabe, Sellin und Binz sind bei dem klaren Wetter deutlich erkennbar. Dann fliegen wir in niedriger Höhe an den Kreidefelsen der Stubbenkammer vorbei, die sich hinter dem tiefen Meeresgrün malerisch abheben. Hier grüßen wir die von Trelleborg auf Saßnitz zusteuern Eisenbahnfähre „Preußen“, deren Rauchfahne in kurzer Zeit am Horizonte wieder verschwindet.

Arkona bleibt linker Hand, wir haben Rügens nördlichste Spitze passiert und steuern wieder hinaus auf die unendliche Meeresfläche, die im Strahl der Sonne aus Millionen kleiner glitzernder Diamanten zu bestehen scheint. Plötzlich verdunkelt sich der Horizont. Blauschwarze Wolken jagen aus N.O. heran. Regenböen zeichnen sich schon von ferne auf der Wasseroberfläche ab. Aha! jetzt erhalten wir den ersten Stoß. Der Wind heult. Das schwere Flugzeug erzittert in allen Fugen. Unter uns reißt eine Segeljacht in schwerer See alle entbehrlichen Segel, während Sturzseen über Deck gehen. Schwer arbeitet die Jacht in den Wellen. Wie sicher fliegen wir doch dagegen in der Luft dahin. Die kurzen Böen können unserer schweren Maschine mit ihren 720 PS kaum etwas anhaben, höchstens, daß das Flugzeug leicht pendelt. Ein angenehmes Gefühl im Gegensatz zu dem ungemütlichen Schlingern der Seeschiffe.

Die Böe ist vorüber, das Wasser noch wild bewegt. Unbeirrt und ruhig zieht unser Vogel durch die Luft. Deutlich sehen wir die schwedische Küste mit Trelleborg vor uns. Jetzt klettert unser Flugzeug wieder in die Luft empor, um die kleine schwedische Halbinsel Falsterboe zu überqueren. Am Strande auch hier lustiges bewegtes BADELEBEN, zahlreiche freundliche Landhäuser mit schwedischen Fahnen geschmückt. Lebhaft werden wir auch hier überall begrüßt, während unser Riesenvogel seinen breiten Schatten

auf den weißen Nordlandsstrand wirft, über den er mit lautem Propellergerumm dahinrast. Kurz darauf erreichen wir den Oeresund und fliegen dicht an Schwedens drittgrößter Stadt, Malmö, vorüber.

In der Ferne blinken hohe und stolze Türme über ein Häusermeer. Kopenhagen, das Ziel unserer Reise, ist erreicht. Plötzlich scheint sich die Erde schräg zu stellen. In scharfer Kurve gehen wir zum Landungsplatz herunter. Immer dichter schießen wir über dem Wasser dahin. Jetzt ein leichter Ruck, wir schwimmen, durch die Luftpropeller vorwärts getrieben, auf der Wasserfläche. Am Landungssteg wird unser Schiff vertäut, und wir klettern hinaus ins



Nächtlicher Flug über die Ostsee.  
(Dornier-Wal-Flugboot der Deutschen Lufthansa.)

Freie, ein eigenartiges Gefühl. Ich sehe nach der Uhr. Wir sind um 11<sup>05</sup> von Stettin abgeflogen, jetzt ist es 13<sup>15</sup>. Also in gut zwei Stunden haben wir eine Strecke zurückgelegt, zu der ein Schnelldampfer nicht weniger als 13 bis 14 Stunden braucht . . . .

## Aus der Eisenindustrie Norwegens.

Die Eisenerze Norwegens eignen sich infolge ihrer chemischen Zusammensetzung und besonders wegen ihres Gehaltes an Phosphor zur Erblasung eines sehr dünnflüssigen Eisens, welches mit Vorteil zur Herstellung von Oefenplatten und allerhand dünnwandigen Gußstücken und zwar auch in direktem Guß aus dem Hochofen verwendet werden kann. Diese Erkenntnis brach sich bereits um das Jahr 1500 Bahn und veranlaßte die Anlage kleiner Eisenwerke unter Benutzung von Wasserkraft, die als erste und einzigste eigentliche Großindustrie Norwegens bezeichnet werden können. Die Kinderkrankheiten dieser kleinen auf Holzkohlenbetrieb

eingestellten Eisenwerke erkannten bald die dänischen Könige, und als Christian III. 1537 in Verbindung mit dem sächsischen Bergmann Hans Glaser kam, veranlaßte er diesen, ausländische Bergleute und Hüttenleute heranzuziehen, die bei Skien ein Eisenwerk anlegten. Dieses, wie einige andere solcher staatlichen Werke hatte aber ebenfalls bald mit Schwierigkeiten mancher Art zu kämpfen, so daß Christian IV. eingreifen mußte. Da einige unter diesem erbaute Werke ungünstig arbeiteten und der staatliche Betrieb sich auch hier als nicht lohnend erwies, übertrug er 1624 alle Anlagen an die große Eisenkompanie von Johan



# Wirtschaftliche Nachrichten

## Schweden.

**Außenhandel.** Im Juni betrug der Wert der Einfuhr 123,6 Mill. Kr., der Wert der Ausfuhr 142,6 Mill. Kr. mithin der Ausfuhrüberschuß 19 Mill. Kr.

Nach der jetzt vorliegenden Wertstatistik über den schwedischen Außenhandel während der ersten sechs Monate d. Js. erreichte die Ausfuhr einen Wert von 687,2 Mill. Kr. gegen 598,9 Mill. Kr. im ersten Halbjahr 1926 während sich die Einfuhr auf 728,5 Mill. Kr. belief gegen 697,9 in der gleichen Zeit des Vorjahres, so daß sich ein Einfuhrüberschuß ergibt von diesmal nur 41,3 Mill. Kr. gegen fast 99 Mill. Kr. in dem entsprechenden Zeitraum 1926. Die wichtigsten Posten der Handelsbilanz waren:

**Ausfuhr:** Holzmasse, Zellulose und Papier 165,3 Mill. Kr. (174,4); Schiffe und Maschinen 97,8 Mill. Kr. (90); gesägtes Holz 92,3 Mill. Kr. (77,2); Mineralien, Rohstoffe (Erz) 75,2 Mill. Kr. (59,0); Nahrungsmittel tierischen Herkunft (Speck, Butter und Eier usw.) 60,1 Mill. Kr. (43,0); Metalle, unbearbeitet 41,3 Mill. Kr. (35,3); Getreide 19,0 Mill. Kr. (4,1).

**Einfuhr:** Mineralische Rohstoffe (Kohle, Koks usw.) 99,1 Mill. Kr. (77,4); Schiffe, Fahrzeuge (Automobile) und Maschinen 82,4 Mill. Kr. (78,0); Manufakturwaren aus Gespinnstoffen 72,7 Mill. Kr. (70,1); Kolonialwaren 74,9 Mill. Kr. (53,5); Talg, Oele, Teer, Gummi usw. 52,8 Mill. Kr. (59,3); Getreide und Mehl 47,5 Mill. Kr. (46,7); Gespinnstoffe 42,1 Mill. Kr. (48,9). Die eingeklammerten Ziffern bedeuten das Ergebnis der ersten sechs Monate 1926.

**Lübeck erlaubt die Einfuhr schwedischen Schlachtviehs.** Wie in der schwedischen Presse mit großer Genugtuung festgestellt wird, hat die freie Hansestadt Lübeck eine neue Verordnung erlassen, nach der die Einfuhr und Wiedereinfuhr von Schlachtvieh, Tierteilen und tierischen Produkten aus Schweden erlaubt ist. (Bekanntlich haben die Regierungen der einzelnen deutschen Staaten das Recht, unter Beobachtung gewisser Vorsichtsmaßnahmen die Einfuhr ausnahmsweise zu gestatten). Vor dem Kriege wurden von Schweden nach Lübeck monatlich etwa 400 bis 600 Stück Vieh eingeführt.

**Feste Stimmung auf dem nordischen Holzmarkt.** Zu Folge „Svensk Trävarutidning“ war die Stimmung auf dem schwedischen Holzmarkt im Juli ziemlich fest, wenn auch Preiserhöhungen nicht beobachtet worden sind. Immerhin ist das Preisniveau doch einheitlicher geworden. Die Verkäufe von Schweden erreichten Ende Juli etwa 750 000 Standards, während die finnische Verkaufsziffer bei 1 025 000 Standards angelangt sein soll. — Auf dem Papiermassemarkt ist keine bemerkenswerte Veränderung eingetreten.

**Außerordentliche Steigerung der schwedischen Butterproduktion.** Wie „Stockholms Tidningen“ den Angaben des Staatskonsulenten im Meiereiwesen entnimmt, ist die Butterproduktion in diesem Jahre bedeutend gestiegen und hat sogar die Vorkriegsziffer erreicht. Man rechnet diesmal mit einer Jahresproduktion von 18 bis 19 Mill. kg und mit einer Zunahme der Ausfuhr um 20 bis 30 Prozent gegen 1926. Infolge der Wärme mußte die schwedische Butter allerdings so schnell als möglich verkauft werden und naturgemäß zu niedrigen Preisen. Das Preisniveau für Ausfuhrbutter ist daher auch das niedrigste seit 1914.

**Neuer Schwedisch-deutscher Zusammenschluß in Greifswald.** Nach einer (TT)-Meldung aus Greifswald an „G. H. & S. T.“ ist dort unter dem Namen „Deutsche Gesellschaft zum Studium Schwedens“ eine Vereinigung gegründet worden, welche die Kenntnis Schwedens verbreiten soll und zwar zunächst durch den weiteren Ausbau der Abteilung für Schweden bei dem Nordischen Institut in Greifswald. Der Leitung gehören an: Kammerherr der Kronprinzessin von Schweden, Graf von Essen, Falkenhagen, Professor B. Liljgren, Greifswald und Privatdozent Dr. J. Paul, Greifswald. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 5 Mark und für Studierende 1,50 Mark.

**Auflösung von Stockholms Diskontobank.** Wie aus Stockholm gemeldet wird, haben die Liquidatoren von Stockholms Diskontobank i. Liqu. jetzt ihre Schlußabrechnung vorgelegt. Die Gesellschaft ist damit als aufgelöst erklärt worden.

## Norwegen.

**Der neue Zolltarif,** über den wir in der Nr. 12 des „O.-H.“ berichteten, wird von der deutschen Industrie als sehr drückend empfunden, so wird z. B. Werkzeugstahl, der bis zum 14. Mai zollfrei eingeführt werden konnte, jetzt mit einem Wertzoll von 10% belegt; Stabeisen, früher zollfrei, trägt jetzt einen Zoll von 2 Kronen für 100 kg. Auch für andere wichtige Gebrauchsartikel wurde der Zoll bedeutend erhöht. — Es ist die Rede davon, daß von deutscher Seite das Sonderabkommen von 1925 für Fischkonserven in Oel gekündigt werden soll, wenn der neue Tarif nicht geändert wird.

**Norwegischer Vorschlag eines internationalen Zellulose- und Papierkartells.** Nach einer von „Handelstidning“ mit auffallenden Ueberschriften veröffentlichten (TT)-Meldung sucht der norwegische Generalkonsul in Montreal in Hinblick auf die immer schärfer werdende Konkurrenz der kanadischen Holzveredlungsindustrie für die Errichtung eines internationalen Zellulose- und Papierkartells Stimmung zu machen. Nach dem Urteil schwedischer Holzfachleute scheidet die Annahme, daß der norwegische Konsul dabei auch einen Zusammenschluß der Holzproduzenten im Auge habe, aus, da sich die kanadische Holzausfuhr hauptsächlich auf die Ver. Staaten beschränke. Wie aus Kreisen, die der schwedischen Zellulose- und Papierindustrie nahe stehen, betont wird, stehen die schwedischen Produzenten dem Plane nicht abgeneigt gegenüber. Man erwartet jedoch, daß die Norweger die Sache in die Wege leiten, da sie ja auch am schwersten und zunächst von der kanadischen Konkurrenz betroffen seien.

**Reiches Ergebnis der Islandfischfänge.** Wie aus Oslo gemeldet wird, sind die Islandfischfänge in diesem Jahre außerordentlich reichlich ausgefallen. Verschiedene Fischdampfer haben bereits je 1000 Tonnen Heringe gefangen.

**Herabsetzung der Löhne bei der Spitzbergengesellschaft um 16 Prozent.** Nach einer (TT)-Meldung aus Oslo an „Sydsv. Dagbl.“ haben die seit einiger Zeit geführten Verhandlungen zwischen der Store Norske Spitsbergen Kulkompagni und deren Arbeitern zu einem neuen Abkommen geführt. Nach diesem Abkommen erfahren die Löhne in Uebereinstimmung mit den kürzlich bei den norwegischen Borgwerken erfolgten Lohnherabsetzung eine Kürzung um 16 Prozent.

## Dänemark.

**Außenhandel.** Im Mai betrug der Wert der Einfuhr 143 Mill. Kr., der Wert der Ausfuhr 142 Mill. Kr. Der Einfuhrüberschuß in den ersten 5 Monaten d. Js. beträgt 44 Mill. Kr., gegen 17 Mill. im Vorjahre.

**Der dänische Außenhandel im ersten Halbjahr 1927 mit 40 Kr. passiv.** Nach den jetzt vom statistischen Amt in Kopenhagen veröffentlichten Außenhandelsziffern vom Juni d. Js. — Einfuhr 136, Ausfuhr einheimischer Waren 132 und Ausfuhr fremder Waren 8 und Ausfuhrüberschuß 4 Mill. Kr. — ergibt sich für das erste Halbjahr folgendes Bild:

	Erstes Halbjahr	
	1927	1926
Ausfuhr einheimischer Waren	709 Mill. Kr.	721 Mill. Kr.
Wiederausfuhr fremder Waren	50 „ „	55 „ „
Gesamtausfuhr	759 Mill. Kr.	776 Mill. Kr.
Einfuhr	799 „ „	798 „ „
Einfuhrüberschuß	40 „ „	22 „ „

**Keine dänischen Schiffe mehr aufgelegt.** Wie „Börsen“ mit Genugtuung feststellt, sind jetzt so gut wie gar keine Schiffe der dänischen Handelsflotte wegen Mangel an Beschäftigung mehr aufgelegt. Für die wenigen noch nicht in Fahrt befindlichen Dampfer oder Segler liegen andere Gründe wie Klassifikation, Besichtigung, Bereithaltung für Käufer usw. für ihre zeitweilige Außerbetriebstellung vor.

**Gänzliche Auflösung der Dänischen Segelschiffreedereiaktiengesellschaft.** Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist jetzt dort das letzte Schiff aus dem Besitz von „Det Danske Sejlskibsrederi“ der Schoner „Agnes“ verkauft worden. Die im Jahre 1923 von verschiedenen, dem Reederverbände angehörigen Schifffahrtsgesellschaften unter Mitwirkung der Ostasiatischen Kompagnie gegründete Reederei sollte die 22 Segelschiffe der ehemaligen Reederei „Falkon“ der dänischen Flagge bewahren und eine genügende Flotte zur Navigationsausbildung zur Verfügung halten. Die für die Schifffahrt so schwierigen letzten Jahre machten eine Fort-

setzung des Betriebes unmöglich und die Leitung des Unternehmens beschloß vor einem halben Jahre die Liquidation. Von den großen Segelschiffen sind bereits früher verschiedene nach Schweden verkauft worden.

**Rückgang der dänischen Frachtratenindexziffer.** Wie „Börsen“ meldet, beträgt die Indexziffer der dänischen Frachtraten im Juni 110 gegen 112,3 im Mai. Die Holzlastfrachten von der Ostsee hatten zwar eine geringe Steigerung aufzuweisen, aber diese wurde durch den Rückgang auf dem überseeischen Frachtmarkt mehr als ausgeglichen. Die Entwicklung seit 1925 geht aus nachstehender Uebersicht hervor:

1925: Januar bis März durchschnittlich . . .	100.0
1926: Mai . . . . .	93.0
Juni . . . . .	97.2
Juli . . . . .	104.4
August . . . . .	112.8
September . . . . .	129.8
Oktober . . . . .	159.5
November . . . . .	159.0
Dezember . . . . .	136.1
1927: Januar . . . . .	126.9
Februar . . . . .	121.5
März . . . . .	117.7
April . . . . .	117.5
Mai . . . . .	112.3
Juni . . . . .	110.0

**Zunahme der Konkurse in Dänemark.** Wie die amtlichen „Statistiske Efterretninger“ vom 5. Juli melden, sind im verflossenen Juni 61 Konkurse und 7 Zwangsvergleichs-gesuche angemeldet worden gegen 57 bzw. 10 im Mai. Zwangsversteigerungen haben im Berichtsmonat 249 stattgefunden, wovon 106 auf Landgüter entfallen. Die nachstehende vergleichende Uebersicht ist ebenfalls der oben genannten Quelle entnommen.

	Konkurs- anmeldungen	Gesuche um Zwangs- vergleich	Zwangsversteigerungen insgesamt	hiervon Landgüter
2. Quartal 1927	183	23	700	298
1. „ „	164	17	716	191
4. „ 1926	146	16	550	188
3. „ „	180	19	623	182
2. „ „	168	25	435	135
1. „ „	187	22	418	102
Das ganze Jahr 1926	681	82	2026	607
„ „ 1925	606	54		

**Geplante Verwertung von Stroh zur Papierfabrikation in Dänemark.** Die jütländischen Landwirtschaftsverbände beschäftigen sich seit geraumer Zeit mit der Frage, ob die Herstellung von Papier aus dänischem Stroh lohnend sei und setzten einen Ausschuß ein, der die technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen prüfen sollte. Dieser Ausschuß hat nunmehr die genannten Verbände aufgefordert, unverbindliche Zeichnungen für die Lieferung von trockenem, gepreßtem Stroh für die Zeit von fünf Jahren zu sammeln. Sollte es sich hierbei herausstellen, daß die für die Produktion erforderlichen Mengen tatsächlich vorhanden sind, dann soll zunächst eine Kartonfabrik errichtet werden, die das dänische Stroh als Rohstoff zu verwerten hätte.

### Lettland

**Der Handelsvertragsentwurf mit Sowjetrußland** wird von den wichtigsten Wirtschafts-Verbänden bekämpft, da man nicht sicher sein könne, ob Rußland den Vertrag auch erfüllen wird. Dabei wird darauf hingewiesen, daß z. B. die im Friedensvertrage Lettland gewährte Waldkonzession noch heute nur auf dem Papier steht.

**Handel.** Eine der wichtigsten und bedeutsamsten Fragen der allgemeinen Wirtschaftspolitik Lettlands und seines Nachbarstaats Estland, ist die Angelegenheit der Zollunion, die sich nach der im Anfang dieses Jahres erfolgten Unterzeichnung des Vertrages im Stadium der technischen Vorbereitung befindet. Anfang Juli fand in Reval eine gemeinsame Beratung der gemischten Kommission aus Vertretern beider Staaten statt, auf der der genaue Arbeitsplan für die weiteren Arbeiten ausgearbeitet wurde. Am 1. September wird danach die Kommission zu ihrer zweiten Sitzung in

Riga zusammentreten. Zunächst wird an die Vereinheitlichung der Zolltarife geschritten. Dann werden die Transport- und Verkehrstarife bearbeitet und die Vereinfachung der Zoll- und Verkehrsformalitäten durchgeführt. Eine Spezialkonferenz wird sich mit den Problemen der Emissionsbanken und der Finanzpolitik beschäftigen. Eine Unterkommision befaßt sich mit der Vereinheitlichung der sozialen Gesetzgebung.

Der allgemeine Eindruck, den die Revaler Sitzung bei den Teilnehmern hinterließ, war der, daß auf beiden Seiten mit Energie und gutem Willen die Schwierigkeiten der Materie überwunden werden und somit die Frage der Zollunion und ihrer Vorbereitung einen normalen Verlauf nimmt. Bekanntlich hat man für die vorbereitenden Arbeiten eine Frist von 3 Jahren gesetzt.

**Die fünf Fabriken der A.-G. „Lini“** wurden auf der Versteigerung vom Finanzministerium für 329 105 Lat erworben. Die Forderung der Bank von Lettland an die A. G. „Lini“ betrug 1,8 Millionen, die Bank hat also einen Verlust von rund 1,5 Millionen Lat zu buchen. Die Fabriken, die für Flachsbearbeitung mit modernen Maschinen eingerichtet sind, sollen remontriert und dann verpachtet werden.

**Flugverkehr Riga—Helsingfors.** Wie die „Rig. Rundschau“ meldet soll die finnländische Gesellschaft „Aero“ sich mit der deutschen Luft-Hansa dahin geeinigt haben, daß am 10. August der Luftverkehr zwischen Riga und Helsingfors aufgenommen wird. In Reval soll nur im Bedarfsfalle gelandet werden.

### Estland.

**Der Außenhandel im ersten Halbjahr 1927.** Im Juni hatte die Einfuhr einen Wert von 853,15 Mill., die Ausfuhr einen Wert von 955,5 Mill. Emk., der Ausfuhrüberschuß betrug also 102 Mill. Emk.

Im ersten Halbjahr 1927 betrug der Wert der Einfuhr 4344 Mill., der Wert der Ausfuhr 4185 Mill., mithin der Einfuhrüberschuß 159 Mill. Emk. — Für das erste Halbjahr 1926 lauteten die entsprechenden Zahlen 4303 Mill., 4420 Mill. und 117 Mill. Ausfuhrüberschuß.

Der Gesamtumsatz des Außenhandels zeigt eine fallende Tendenz wenn man die Halbjahrszahlen vergleicht: 1925 = 8900 Mill., 1926 = 8723 Mill., 1917 = 8529 Mill. Emk. Dieser Rückgang beruht zum Teil auf der Abnahme der Einfuhr von Rohstoffen, zum Teil auf dem Preisfall für verschiedene Im- und Exportwaren.

**Geschäftsergebnisse.** Die Kränholmer Baumwollmanufaktur A.-G. erzielte 1926 einen Reingewinn von 6,5 Mill. Emk. Die A.-G. Dwigatel schloss das Jahr mit einem Verlust von 27 Mill. Emk. ab; die Baltische Spulenindustrie A.-G. verzeichnete 1926 einen Gewinn von 0,1 Mill. Emk.; die Lederindustrie Union A.-G. hatte 1926 einen Gewinn von 2,1 Mill. Emk.

Die VI. Internationale Messe findet in Reval vom 13. bis 22. August statt.

### Litauen

**Außenhandel.** Im ersten Halbjahr 1927 betrug der Wert der Einfuhr 120 Mill. Lit, der Wert der Ausfuhr 129,8 Mill. Lit. Die Handelsbilanz ist also mit 9,8 Mill. Lit aktiv, gegen 16,2 Mill. im ersten Halbjahr 1926.

Im Verhältnis zum Vorjahr ist eine Steigerung der Ausfuhr von Pferden, Rindvieh, Fleisch, Leinsaat und Butter zu verzeichnen; während ein Rückgang der Ausfuhr bei Schweinen, Getreide, Papierholz, Fournier, Zellulose, Sohlenleder, Flachs zu beobachten ist. In der Einfuhr zeigen eine Zunahme Baumwoll- und Wollgewebe (um etwa 3 Mill. Lit), Eisen (um 1 Mill. Lit), Petroleum (um 700 000 Lit), die Einfuhr der übrigen Waren zeigt wenig Veränderung.

**Bestellen Sie eine wirkungsvolle Anzeige**  
**im „Ostsee-Handel“ (Börse, Fernsprecher Nr. 8220-24)**

**Schiffahrt.** Im ersten Halbjahr 1927 sind in Memel eingegangen 367 Schiffe mit 191 018 Nregt. gegen 326 Schiffe mit 159 084 Nregt. im ersten Halbjahr 1926.

**Der Warenverkehr über Memel** zeigte im ersten Halbjahr 1927 folgende Zahlen: Einfuhr 195 688 t im Werte von 57,04 Mill. Lit (gegen 154 856 t im Werte von 34,01 Mill. Lit im ersten Halbjahr 1926); Ausfuhr 67 736 t im Werte von 33 Mill. Lit (1926: 80 429 t im Werte von 27,1 Mill. Lit).

### Freie Stadt Danzig.

**Zur Förderung des Handels mit Rußland** haben zu Beginn des Sommers Vertreter der Danziger Kaufmannschaft, wie in Nr. 13 des „O.H.“ erwähnt wurde, eine Studienreise nach Rußland gemacht. Nun verlautet, daß die sowjetrussische Handelsvertretung in Danzig durch Spezialisten für Getreide- und Holzhandel verstärkt werden soll, auch soll der Handelsleiter größere Selbständigkeit erhalten.

**Konkursanträge im ersten Halbjahr 1927** wurden im Amtsgerichtsbezirk Danzig 20 gestellt. Im gleichen Zeitraum 1926 beträgt die Anzahl der Anträge auf Eröffnung des Konkursverfahrens 50; doch ist seit dem 30. März 1926 das Gesetz über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses in Kraft.

**Offerten für zwei Erzverladebrücken und zwei fahrbare Erzbunker mit Wiegevorrichtung** verlangt zum 15. September d. Js. der Ausschuß für den Hafen und die Wasserwege von Danzig. Zuschlagsfrist 5 Wochen. Verdingungsunterlagen gegen 30 Gulden versendet die Hafenausschuhauptkasse Danzig, Neugarten 28/29 (a. d. I. u. H. Ztg.).

### Polen.

**Der Einfuhrzoll für Superphosphat** ist vom 22. Juli d. Js. ab von 1 auf 3 Zloty je Dz. erhöht worden. Dem Finanzminister wird aber anheimgestellt, erforderlichen Falles des Zoll zu erlassen.

**Die Ausfuhr von Lumpen, Abfällen von Geweben, von alten Tauen, Stricken und Schnüren, von Papierschnitzeln und Makulatur** ist, wie die I. u. H. Ztg. meldet, ab 27. Juli d. Js. mit Genehmigung des Finanzministers zollfrei.

**Die polnische Sägeindustrie** leidet infolge starker Ausfuhr von Rundholz unter hohen Holzpreisen und verlangt daher Erhöhung des Ausfuhrzolles für Nadel- und Langholz.

**Im Streit um die Entschädigung Deutschlands durch Polen** für die Enteignung der Chorzower Stickstoffwerke hat der Internationale Gerichtshof im Haag sich für zuständig erklärt und behielt sich die Festsetzung des Termines für die Hauptverhandlung noch vor.

**Die Verwaltung der Chorzower Stickstoffwerke** hat vom Reingewinn des Jahres 1926 einen Betrag von 300 000 Zloty verschiedenen wissenschaftlichen und wohltätigen Anstalten zuzuweisen beschlossen. Bei der Staatskontrollkammer wurde dagegen Protest eingelegt.

### Rußland.

**Außenhandel.** Im Juni betrug der Wert der Einfuhr 73,6 Mill. Rbl., der Wert der Ausfuhr 42,8 Mill. Rbl., mithin der Einfuhrüberschuß 30,8 Mill. Rbl. Es entspricht den in Nr. 15 des „O.H.“ geäußerten Erwartungen, daß die Handelsbilanz erst im Herbst, wenn die Getreideausfuhr wieder lebhafter wird, wieder aktiv sein dürfte.

Für die neun ersten Monate des Wirtschaftsjahres 1926/27 ergibt sich immerhin noch ein Aktivsaldo von 74,4 Mill. Rbl.

**Zukünftige Flachszentrale in Petersburg.** Russische Blätter melden, daß, um den Flachsexport über einen russischen Hafen leiten zu können, in Petersburg ein Speicher, der 25 000 t fassen kann, erbaut werden soll. Die Verladung soll direkt vom Speicher in die Schiffe stattfinden. Die gänzliche Ausschaltung der baltischen Häfen dürfte aber nicht gelingen, da Petersburg doch, wie die letzten Jahre gezeigt haben, im Winter nicht offen gehalten werden kann.

**Der Seeverkehr im Petersburger Hafen.** Vom 15. Mai, dem Tage der Eröffnung der Navigation, bis zum 15. Juni sind 105 Schiffe mit 26 450 t Ladung eingelaufen; ausgelaufen sind 96 Schiffe mit einer Ladung von 105 750 t, in der Hauptsache Holz und Getreide.

**Die russischen Rauchwaren** sollen in diesem Jahr ausschließlich in Leipzig zum Verkauf gebracht werden. Die erste Versteigerung von Rauchwaren aller Art ist auf den 15. September festgesetzt worden.

### Die Zollabfertigung deutscher Waren in der UdSSR.

Für Einfuhrgüter sind in der UdSSR folgende Begleitpapiere erforderlich: Beförderungsausweise, Einfuhrgenehmigung, ausgestellt von der Handelsvertretung der USSR, Rechnungen oder Einzelaufstellungen. Diese müssen vom Verkäufer ausgestellt werden und folgende Angaben enthalten: a) Zeit und Ort der Ausstellung der Urkunde, b) Art der Verpackung, Anzahl der Packstücke, Zeichen und Nummer der Packstücke und Rohgewicht der einzelnen Packstücke, c) Warenmenge, d) Handelsbenennung der Ware, e) Unterschrift, Kopfstempel oder Faksimile des Verkäufers. Die Rechnung muß so ausgestellt werden, daß beliebige Packstücke zur Prüfung eingesehen werden können, um eine Besichtigung der ganzen Ware zu vermeiden.

Ursprungszeugnisse sind nur für die Güter erforderlich, für die laut Zollvereinbarungen Zollvergünstigungen beansprucht werden. Das bezieht sich auf deutsche und italienische Waren. (Handelsverträge mit diesen Ländern.) Für Waren, die aus diesen Ländern stammen, sind Bescheinigungen der Handelsvertretung, bestätigt vom Konsulat der USSR, erforderlich oder ein Vermerk über den Ursprung der Ware auf der Einfuhrgenehmigung. Eine Beglaubigung der Konnossemente ist nicht erforderlich.

Postsendungen erhalten Begleitpapiere, wie sie in den allgemeinen internationalen Postregeln vorgesehen sind. Jeder aus Deutschland nach der Union der SSR. gehenden Postsendung müssen vom Absender Erklärungen in drei Ausfertigungen beigefügt werden, und zwar in russischer oder deutscher Sprache. Die Erklärung muß Angaben enthalten über die Handelsbenennung der Ware, über Menge und Preis, über Rohgewicht der Sendung, Anschrift des Absenders und Empfängers und außerdem einen Vermerk tragen, ob die Sendung zu Handelszwecken bestimmt ist. Sendungen, die zu Handelszwecken bestimmt sind, müssen von einer Bewilligung begleitet sein. Gewöhnliche Sendungen müssen folgenden Forderungen entsprechen: Absender und Empfänger müssen Privatpersonen und dürfen keine Handelsfirmen sein; die Sendungen dürfen nicht systematisch erfolgen, d. h. von ein und demselben Absender an verschiedene Personen oder von verschiedenen Personen an ein und denselben Empfänger gerichtet sein.

Bei Uebersendung getragener Kleidungsstücke muß eine Entseuchungsbescheinigung beiliegen.

Kreuzbandsendungen mit Warenmustern sind zoll- und bewilligungsfrei.

Als Warenmuster gelten Gegenstände, die für den Verkauf wertlos sind, die aus Bruchstücken oder Bruchteilen bestehen, die unvollständig oder beschädigt sind bzw. in solch geringen Mengen eingeführt werden, (Stoffe, Samen, Körner, Pulver, Flüssigkeiten u. a.), daß sie nicht als Warensendung gelten können.

Konserven werden auf Grund allgemeiner Bestimmungen eingeführt, lebende Tiere, Lebensmittel, lebende Pflanzen, Pflanzenteile, Kartoffeln, Sämereien müssen von tierärztlichen oder entsprechenden Bescheinigungen begleitet sein, die von den Konsulaten der Union der SSR zu visieren sind.

Die Aufbewahrungsfrist auf dem Zollager beträgt im Leningrader, Moskauer, Charkower und Odessaer Zollamt 2 Monate, in den Häfen 1. und 2. Kategorie einen Monat und in Zollagern 3. Kategorie 2 Wochen. Nach Ablauf dieser Frist werden unverzollte Waren öffentlich versteigert nach vorheriger zweiwöchiger Bekanntmachung der Versteigerung durch die zuständigen Zollämter.

Einfuhrwaren werden auf zollamtlichen Lagern aufbewahrt, mangelt es an Platz, so können die Waren mit Genehmigung des Zollamtes auch auf Lagern der Sowtorflot und anderer Organisationen aufbewahrt werden. Privatlager gibt es im zollamtlichen Bezirk nicht.

Die Lagergebühren für Einfuhrgüter von 100 kg für einen Tag betragen:

unter freiem Himmel 0,25 Kop.  
in Lagerhäuser und Kellern 1,25 bis 2,50 Kop.  
in Schuppen 0,5 bis 1,25 Kop.

Besondere Markierungsvorschriften bestehen nicht.

Die Angabe des Herkunftslandes auf der Ware oder deren Umschließungen ist nicht unbedingt erforderlich.

Die Verpackung von Waren in Heu und Stroh ist zulässig.

## Finland

**Außenhandel.** In der Nr. 15 des „O.-H.“ gaben wir die Zahlen für den Außenhandel im Juni und zusammenfassend für das erste Halbjahr 1927, in dem sich ein Einfuhrüberschuß von 805 Mill. Fmk. ergab. In seiner Nr. 30 vom 29. Juli nimmt der „Mercator“ Veranlassung zu untersuchen, ob dieser hohe Einfuhrüberschuß wirklich so ungünstig ist.

Zunächst wird darauf hingewiesen, daß im ersten Halbjahr 1924 der Einfuhrüberschuß 738 Mill. Fmk. betrug, was 21 % vom Gesamtumsatz ausmachte, während der Einfuhrüberschuß für das erste Halbjahr 1927 (805 Mill.) bloß 16 % des Gesamtumsatzes ausmacht. Dazu kommt, daß das Schlußresultat für 1924 ein Ausfuhrüberschuß von rund einer Viertel Million Fmk. war.

Die Außenhandelszahlen sind sowohl auf der Import- wie der Exportseite gestiegen. Vergleicht man aber die Ergebnisse für 1925 und 1926 mit denen von 1913, nach Umrechnung derselben auf den Goldwert von 1913, so stehen dem Gesamtumsatz für 1913 von 900 Mill. Fmk. für 1925 — 1026 Mill. und für 1926 — 1092 Mill. Fmk. gegenüber, die Steigerung ist also nicht so erheblich. — Besonders ist aber hervorzuheben, daß bei einem Vergleich der auf den Geldwert von 1913 gebrachten Zahlen der Ein- und Ausfuhr von 1913 und 1926 sich ergibt, daß die Einfuhr um 81 Mill. Fmk. oder 16 %, die Ausfuhr dagegen um 112 Mill. Fmk. oder etwa 28 % gestiegen ist.

Auf Grund einer amtlichen Veröffentlichung wird ferner festgestellt, daß bei einer Aufteilung der eingeführten Waren in solche, die der Produktion und solche die der Konsumption dienen, der produktive Import im Jahre 1926 stark zugenommen hat; er stieg von 45 % (1925) auf 52 % im Jahre 1926 und im ersten Halbjahr 1927 wurden eingeführt Rohwaren und Halbfabrikate für 909,5 Mill. und Maschinen und Transportmittel für 619,8 Mill. zusammen 1529,3 Mill. Fmk. oder 53 % des Gesamtimports. Die Gruppen, Industriewaren zum unmittelbaren Verbrauch und Lebensmittel, also die Artikel der Konsumption umfassen 47 % des Gesamtimports. 1927 ist also der produktive Import wiederum etwas gestiegen.

Die von dem statischen Kontor der Zollbehörde errechneten Indexzahlen für die Mengen des Außenhandels unter Zugrundelegung der Preise von 1913 ergaben für das erste Halbjahr 1927: Importindex (erstes Halbjahr 1913 = 100) 139 % und Exportindex 131,9 %.

Da die Ausfuhr der Hauptwaren des Landes eine steigende Tendenz aufweist, kann erwartet werden, daß auch die Jahresbilanz 1927 günstig abschließen wird.

**Der IV. Handels- und Industrietag** wird am 26. und 27. August in Kuopio tagen. Wie jetzt bekannt wird, soll Hafendirektor Otto Engb. Jaatinen einen Vortrag über „Anteil des Handels und der Industrie an der Entwicklung unserer Seefahrt“ halten.

**Ein Seefahrtskongreß** soll im November in Helsingfors abgehalten werden. Von verschiedenen Handelskammern des Landes ist beantragt worden, auf die Tagesordnung dieses Kongresses die Frage der Winterhäfen und Eisbrecher zu setzen. Um vorher diese Frage, so namentlich die Stationierung von Eisbrechern, allseitig zu klären und ein gemeinsames Programm aufzustellen, wird die Zentralhandelskammer je zwei Vertreter der verschiedenen Handelskammern zu einer Beratung einladen.

**Zusammenschluß der Keksfabriken.** Wie „G. H. & S. T.“ aus Helsingfors erfährt, verhandeln gegenwärtig die Vertreter der drei größten finnländischen Keksfabriken, nämlich Karl Fazer, Abo Käckfabrik und finsk-engelska bisquitfabriken wegen eines engeren Zusammenschlusses, um die in diesem Geschäftszweig seit einiger Zeit herrschende scharfe Konkurrenz zu vermeiden. Einige Fabriken sind übrigens schon früher dahin übereingekommen, daß die Preise um 15 bis 20 Prozent zu erhöhen seien.

**Die Gewinnung und Verarbeitung von Eisen.** Die eigene Roheisenerzeugung Finnlands ist infolge Mangel an Erzen gering (in größerem Umfange wird noch die Gewinnung von Kupfer betrieben). In geringem Maße wird auch Seerz gewonnen, das aber für den Hochofenbetrieb ungeeignet, da hochgradig phosphorhaltig ist. Aber seit 1840 wurde bereits aus Seerz in sogenannten Puddelöfen ziemlich gut schmiedbares Eisen hergestellt. Früher gab es derartige Oefen in großer Zahl. Zur Zeit sind solche noch im

Betriebe bei den A.-G. „Dalsbruk“, „Värtsilä“ und „Fiskars“.

Hochöfen gab es in Finnland 1824: 26; 1894: 17, seit 1912 aber nur 4, die schwedisches Eisenerz, Import 1926: 20 000 t, 1925: 15 000 t, und zum Teil einheimisches Seerz verarbeiteten, die gegenwärtig im Betrieb befindlichen Hochöfen werden von folgenden Fabriken unterhalten: „A. B. Dalsbruk“, „A. B. Högfors“, „O. Y. Värtsilä“.

Martinöfen und Walzwerke wurden errichtet: 1870 von der „A. B. Dalsbruk“, es folgten bald „O. Y. Värtsilä“, „O. Y. Fiskars“ (Aminnefors), „Inha Bruks A. B.“

Die Gußeisenerzeugung betrug 1910: 24 552 t; 1912: 34 625 t; 1914: 55 495 t; 1915: 69 622 t.

Schmiedeeisen stellten 1926 zwei Werke her Elektrometallurgiska A. B. Vuokseniska und die O. Y. Värtsilä in ihrem Werk bei Hämeekoski, die Produktion war recht unbedeutend und kommt infolge der ausländischen Konkurrenz die Einstellung auch dieser Betriebe in Frage. Als Rohmaterial wurde hauptsächlich einheimischer Schrott dazu auch Seerz und schwedisches Erz verwandt.

### Einzelheiten zur deutschen Einfuhr nach Finnland. (Fortsetzung.)

Der Handelsvertrag brachte in einer Reihe von Positionen sehnlichst erwartete Erleichterungen, die aber nur wenig mehr das Ergebnis des letzten Jahres beeinflussen konnten. Sonst sind im Berichtsjahre keine wesentlichen Veränderungen in der Branche eingetreten. Der Wettbewerb nimmt an Schärfe zu; die Preise sind teilweise sehr gedrückt. Die Lieferungsweise der deutschen Fabrikanten ist im allgemeinen besser geworden, auch sind die Zahlungsbedingungen nicht mehr so schroff; dagegen können die deutschen Preise für viele Bedarfsartikel mit Rücksicht auf die niedrige finnische Valuta kaum angelegt werden. Größere Zahlungseinstellungen sind in der Branche nicht vorgekommen. Die Zahlungsweise der Händlerkundschaft läßt aber zum großen Teil immer noch zu wünschen übrig.

### Häute und Leder.

Das Ausbleiben russischer Leder- und Schuhbestellungen führte zu einer starken Minderung des finnischen Importes frischer Häute um ca. 35 Mill. Fmk. Auch trug die unbefriedigende Lage der finnischen Schuhindustrie nicht dazu bei den Import zu beleben. Der ausländische Import Finnlands von Qualitätsschuhen bewegte sich auf der gleichen Höhe, doch ging der deutsche Anteil daran zurück.

### Kursnotierungen der Finlands-Bank.

	Finnländische Mark. Verkäufer.			
	3. Aug.	4. Aug.	5. Aug.	6. Aug.
New-York . . . . .	39,70	39,70	39,70	39,70
London . . . . .	192,00	192,95	192,95	192,95
Stockholm . . . . .	1065,00	1065,00	1065,00	1065,00
Berlin . . . . .	946,00	946,00	946,00	946,00
Paris . . . . .	156,50	156,50	156,50	156,50
Brüssel . . . . .	555,00	555,00	555,00	555,00
Amsterdam . . . . .	1593,00	1593,00	1593,00	1593,00
Basel . . . . .	766,00	766,00	766,00	766,00
Oslo . . . . .	1028,00	1028,00	1028,00	1028,00
Kopenhagen . . . . .	1064,00	1064,50	1064,50	1064,50
Prag . . . . .	119,00	119,00	119,00	119,00
Rom . . . . .	217,00	218,00	218,00	218,00
Reval . . . . .	10,65	10,65	10,65	10,65
Riga . . . . .	766,00	766,00	766,00	766,00
Madrid . . . . .	685,00	685,00	685,00	685,00

### Deutsche Glashauss-Tomaten

von vorzüglich fester Qualität versendet in Kisten  
à 10 Pfund netto zu billigsten Tagespreisen

**Offo Reinicke, Greifenhagen** Gartenbau-  
betrieb

# Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

## Binnenschifffahrt.

**Der neue Durchstich von km 1,6 bis km 2,4 des Plauer-Kanals** (zwischen Pareyer Schleuse und Neuderbener Brücke) ist vom 1. August ab für den Schifffahrtsverkehr eröffnet worden. Gleichzeitig ist die alte unmittelbar nördlich des Durchstichs liegende Kanalstrecke für den Schifffahrtsverkehr vollständig geschlossen und zugeschüttet worden. An den beiden Abzweigstellen des neuen Durchstiches sind Richtungsweile aufgestellt, die mit der Spitze nach der neuen Fahrtrichtung hinweisen.

**Um weiteren Schwierigkeiten beim Verkehr mit Großfinowkähnen im Voßkanal vorzubeugen**, wird die nach der Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten als Chef der Verwaltung der Märkischen Wasserstraßen vom 6. April 1927 — W. S. 710 II — Amtsblatt für den Regierungsbezirk Potsdam Stück 15 Seite 82 — nachzusuchende Erlaubnis zur Befahrung des Voßkanals mit Fahrzeugen über Finowmaß nur noch für Fahrzeuge erteilt, deren Bau nachweislich vor dem 1. August 1927 schriftlich vereinbart und in Auftrag gegeben worden ist.

**Neuregelung des Floßholzverkehrs.** Seitens des Regierungspräsidenten als Chef der Verwaltung der Märkischen Wasserstraßen, Potsdam, ist nachstehende polizeiliche Anordnung betreffend Regelung des Floßholzverkehrs getroffen worden:

1. Auf der oberen Havelwasserstraße einschließlich der Lychener-, Templiner- und Wentow-Gewässer sowie auf dem Voßkanal wird eine Floßgröße von 4,50×80 m zugelassen.

Die Flöße müssen außer dem Führer noch mit mindestens drei Mann bemannt sein.

2. Auf dem Malzerkanal, dem Hohenzollernkanal zwischen Dusterlake und Plötzensee mit Ausnahme der Strecke Malz bis Pinnow und den Oranienburger Gewässern mit Ausnahme der Oranienburger Havel wird eine Floßgröße von 4,50×120 m für durch Pferde oder Menschen getreidelte und von 4,50×240 m für durch Dampfer geschleppte Flöße zugelassen.

Die Flöße müssen außer dem Führer noch mit mindestens drei Mann bemannt sein.

## Eisenbahn.

**Die Eilgutabfertigung Stettin Hbf.** ist ermächtigt worden, für Eilgutsendungen nach Stettin Hbf. verwendete Packmittel im Sinne des § 38 Allgemeiner Tarifvorschriften zur Rückbeförderung an die Absender als Frachtgut anzunehmen.

**Deutschland. Eisenbahnschnellverkehr Sommer 1927.** Seitens der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung Berlin W 35, Potsdamer Str. 121 B, gingen uns in der Form von Prospekten eine Reihe von Zusammenstellungen der direkten und schnellsten Eisenbahnverbindungen zwischen Deutschland und einer Reihe von auswärtigen Staaten zu. Diese Fahrplanhefte (von Hamburg, von Bremen, Balkan, Ungarn, Tschechoslowakei, Oesterreich-Deutschland, Schweiz-Deutschland, England—Germany, Nordische Länder—Deutschland) liegen auf dem Büro der Kammer zur Einsichtnahme aus.

## Post, Telegraphie.

**Zustellung unbestellter Warensendungen ins Haus.** In verschiedenen deutschen Kammerbezirken mehren sich in letzter Zeit die Fälle, in denen Gewerbetreibenden und Privatpersonen unbestellte Warensendungen ins Haus geschickt werden. Die I. u. H.-Kammer zu Frankfurt a. M. hat durch Zeitungen öffentlich auf die Mißstände hingewiesen und den Empfängern empfohlen, sich in keinem Fall auf eine Bezahlung oder Rücksendung einzulassen, sondern lediglich die Ware zur Wiederabholung bereitzustellen. Das gleiche empfehlen wir auch den uns angeschlossenen Firmen auf das Dringendste.

**Unzureichende Aufschrift auf Postsendungen.** Trotz aller Hinweise werden täglich zahlreiche Briefsendungen mit unzureichender Aufschrift zur Postbeförderung eingeliefert. Sie gelangen dadurch verspätet oder garnicht in die Hände der Empfänger und verfallen, wenn der Absender nicht festzustellen ist, der Vernichtung. Die Bearbeitung dieser Sen-

dungen verursacht erhebliche Kosten, die der Allgemeinheit zur Last fallen und ebenso wie die Unannehmlichkeiten, die die Unzustellbarkeit der Sendungen oft für die Beteiligten zur Folge hat, leicht vermieden werden können, wenn auf allen Postsendungen die genaue Anschrift deutlich angegeben wird. Dazu gehören:

Vor- und Zunamen sowie Stand des Empfängers, Bezeichnung des Bestimmungsorts mit etwaigen Zusatzbezeichnungen z. B. Stargard i. Pom., Stargard (Mecklb.), Stargardt (Kr. Regenwalde) usw.

die Angabe der Zustell-Postanstalt (bei Sendungen nach Orten ohne Postanstalt),

die Nummer usw. der Zustell-Postanstalt z. B. Stettin 10, Stettin-Grünhof, Berlin SW. 68 (bei Sendungen nach Großstädten),

Bezeichnung der Wohnung nach Straße, Hausnummer, Eingang, Gebäudeteil (Vorder-, Hinterhaus, rechter oder linker Seitenflügel),

Stockwerk und — bei Untermietern — Namen des Vermieters.

Zur Erzielung einwandfreier Briefaufschriften empfiehlt es sich, daß jeder Versender bei den von ihm ausgehenden Postsendungen auf dem Briefumschlag, im Kopf der Briefbogen, Rechnungen usw. stets seine postordnungsmäßige Anschrift vermerkt. Straßenverzeichnisse der Großstädte mit Angabe der Zustell-Postämter können zum Preise von 10 bis 15 Pf. (Straßenverzeichnis von Stettin für 10 Pf.) durch Vermittlung jeder Postanstalt bezogen werden.

## Geld-, Bank- und Börsenwesen.

Da die Hüttenwerk Vollgold Aktiengesellschaft zu Torgelow i. Pom. den gemäß § 38 des Börsengesetzes für das Deutsche Reich vom 22. 6. 1896 und 8. 5. 1908 angeforderten Prospekt der Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Stettin nicht bis zum 1. Juli 1927 eingereicht hat, hat sie durch Beschluß vom 22. Juli 1927 ihren Beschluß vom 1. Mai 1923, durch den die Aktien der Hüttenwerk Vollgold Aktiengesellschaft zu Torgelow i. Pom.

PM 15 000 000,—, 15 000 Aktien über je

PM 1000,—, Nr. 1—15 000

zum Handel und zur Notiz an der Börse zu Stettin zugelassen worden waren, aufgehoben.

Dementsprechend streicht der Börsenvorstand unter dem 4. August 1927 die Aktien der Hüttenwerk Vollgold Aktiengesellschaft zu Torgelow i. Pom. vom Kurszettel.

Der Börsenvorstand der Börse zu Stettin.

Lieckfeld. Ortman.

## Innere Angelegenheiten.

**Neue Sachverständige.** In der Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses der Industrie- und Handelskammer am 9. August 1927 sind die Herren

1. Kapitän C. Mundt, Stettin,

2. Kapitän Albert Wegner, Stettin,

als Sachverständige für „Stauung und damit zusammenhängende Schiffsangelegenheiten und zur Feststellung des Zustandes und der Menge von Gütern“ öffentlich angestellt und beeidigt worden.

## Messen und Ausstellungen.

**Gebührenfreie Sichtvermerke für die Besucher der deutschen Herbstmessen 1927.** Die deutschen Auslandsbehörden haben wieder vom Auswärtigen Amt Anweisung erhalten, den Besuchern der deutschen Herbstmessen 1927 gebührenfreie Sichtvermerke zu erteilen. Die Bedingung, daß die Sichtvermerke durch Vermittlung der ehrenamtlichen Messevertreter einzuholen sind, bleibt bestehen.

**Fahrpreismäßigung für ausländische Besucher der Leipziger Messe.** Die Stettiner Dampfer-Compagnie A.-G. wird den Besuchern der Leipziger Herbstmesse auf ihren Dampfern zwischen Reval und Stettin bei Vorlegung des Meßamtlichen Ausweises eine Fahrpreismäßigung von 10 % bewilligen.

**Ueber Teilnahme an verbilligten Gesellschaftsfahrten von Stettin aus zur Leipziger Herbstmesse** erteilt nähere Auskünfte das Büro der Kammer.

## Messekalender.

(Stand: August 1927.)

### I. Deutsche Messen und Ausstellungen.

- 21.—22. August Hamburg: XV. Hamburger Textilmustermesse. Auskünfte erteilt: Messeausschuß der Ortsgruppe Hamburg, Bezirksverein „Hansa“ des Reichsbundes des Textileinzelhandels e. V., Hamburg 36, Neuer Wall 70/74 IV.
- 21.—24. August Königsberg Pr.: XV. Deutsche Ostmesse (Intern. Mustermesse mit Technischer Messe und Bauernmesse sowie Landwirtschafts-Ausstellung) nebst Sonderausstellungen: Ostpreuß. Milchwirtschaftliche Fachausstellung, Ostdeutsche Fischerei-Ausstellung und Grüne Woche. Auskünfte erteilt: Meßamt Königsberg Pr. G. m. b. H. Königsberg Pr. Hansaring.
28. August bis 3. September Leipzig: Allgemeine Mustermesse.
- 28.—31. August Leipzig: Schuh- und Ledermesse.
28. August bis 1. September Leipzig: Textilmesse mit Sondermesse für Deutsche Sportbekleidung und Ausstattung.
28. August bis 3. September Leipzig: Baumesse mit Ausstellung technischer Erzeugnisse.
28. August bis 18. September Leipzig: Michaelismesse für Rauchwaren und Leder, gleichzeitig Kleinmesse. Auskünfte erteilt: Leipziger Messeamt (Körperschaft des öffentlichen Rechts) Leipzig, Markt 4.
- 2.—11. September Berlin (Ausstellungshallen am Kaiserdamm): Große Deutsche Funkausstellung. Ausstellungs-, Messe- u. Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin Abt. Funkausstellung Charlottenburg 9, Königin-Elisabethstr. 25. Ausstellungsleitung: Berlin C. 2, Werderstr. 7 (Innungsbüro).
- 4.—6. September Breslau: Herbst-Mustermesse. Breslauer Messe A.-G. Breslau I, Elisabethstr. 6.
- 18.—21. September; 18. September bis 2. Oktober Frankfurt: Herbstmesse mit: Sonderausstellung, Blumen u. Früchte. Auskünfte erteilt: Messeamt Frankfurt a. M., Haus Offenbach.
- 2.—5. Oktober, Köln a. Rh.: Herbstmesse. Auskünfte erteilt: Messe- und Ausstellungsamt Köln a. Rh., Kaiser-Friedrich-Ufer 21.

### 2. Ausländische Messen und Ausstellungen.

#### Dänemark.

20. August bis 2. September Kopenhagen: Internationale Luftfahrt-Ausstellung. Auskünfte erteilt: Dansk Købestaevne, Fredericia Generalsekretariat der Ausstellung: Kopenhagen, Christiansborg.

#### Estland.

- 13.—22. August Reval: VI. internationale Ausstellung und Messe. Auskünfte erteilt: Messeaktiengesellschaft „Naitus“ Tallinn (Reval) W. Wiru uul. 12.

#### Finnland.

- 17.—25. September, Helsingfors: Möbelmesse. Auskünfte erteilt: Finnlands Mässa, Andelslag u. t. Bangatan 1 B. Direktionen Helsingfors.

#### Polen.

- 5.—15. September, Lemberg: VII. internationale Ostmesse. Auskünfte erteilt: Ostmessbüro, Lemberg, Jagielonska 1.

## Bücher und Zeitschriften.

**Luftbild und Luftbildmessung.** Die Herausgeberin vorstehend genannter Broschüre, die Hansa Luftbild G. m. b. H., ist eine Tochtergesellschaft der Deutschen Luft Hansa A.-G. und beschäftigt sich mit der Herstellung von Schräg- und Senkrechtaufnahmen für die Industrie usw. zu Werbezwecken und Bauprojekten. Im besonderen befaßt sie sich mit der Anfertigung von Luftbildplänen z. B. Stadtplänen, Planergänzungen für Meliorationen, Forst- und Landwirtschaft, Kanalbauten, Flußregulierungen usw. Ebenso werden exakte Vermessungen aus der Luft: Signaturkarten mit Höhensichtlinien in allen Maßstäben durchgeführt.

**Der bisherige tägliche Nachrichtendienst des Wirtschaftsinstitutes für Rußland und die Oststaaten,** Königsberg Pr.—Berlin: „Eildienst Osteuropa“ hat am 1. Juli d. J. sein Erscheinen eingestellt und ist mit der täglichen Wirtschaftsausgabe des „Ost-Expreß“ verschmolzen worden.

Nachdem bereits im Herbst 1924 durch den Zusammenschluß des „Ost-Expreß-Verlages“ und der Ostabteilung des „Verlages für Politik und Wirtschaft“ die „Ost-

welt-Verlag G. m. b. H.“, Berlin, gebildet worden war, die u. a. den im 8. Jahrgang erscheinenden täglichen Nachrichtendienst „Der Ost-Expreß“ herausgibt, ist jetzt also in Uebereinstimmung mit den Wünschen der wirtschaftlichen Spitzenverbände eine weitere Vereinheitlichung der Berichterstattung über den Osten herbeigeführt worden.

Der „Ost-Expreß“ behandelt Rußland, Polen, Finnland, und die baltischen Staaten und besteht aus folgenden Ausgaben:

1. Die Wirtschaftsausgabe (täglich);
2. Politische Ausgabe (zweimal täglich);
3. Artikeldienst (ca 10—15 Artikel monatlich);
4. Vertrauliche Sonderberichte (ca zweimal monatlich).

Außer dem „Ost-Expreß“ gibt der „Ostwelt-Verlag“ in wöchentlicher Folge „Materialien zur Sozialpolitik der Sowjet-Union“ heraus, die angesichts der Wichtigkeit dieser Frage für die Interessen Deutschlands und Westeuropas ein vollständiges und objektives Bild der sozialpolitischen Verhältnisse in Sowjet-Rußland bieten sollen.

Ueber die Bezugsbedingungen erteilt das Büro der Kammer nähere Auskünfte.

**Osteuropäische Länderberichte.** Band II: Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Herausgegeben in Verbindung mit der Industrie- und Handelskammer Breslau vom Osteuropa-Institut in Breslau. Verlag: M. u. H. Marcus, Breslau 13. —

In der Nr. 15 des „Ostsee-Handel“ hatten wir Gelegenheit das Erscheinen des I. Bandes der Osteuropäischen Länderberichte eingehend zu besprechen. Nun liegt bereits auch der II. Band vor, in dem Rumänien und Bulgarien von Dr. P. H. Seraphim, Jugoslawien von Dr. A. Bilimovic-Laibach eingehend behandelt werden. — Auch diese Arbeiten sind durchaus geeignet, diejenigen, die mit den genannten Ländern Handelsbeziehungen unterhalten oder anknüpfen wollen, gute Dienste zu leisten, da der Nachdruck in allen diesen Abhandlungen auf die Analyse der Handelspolitik, sowie der zahlenmäßigen Darstellung des Außenhandels und der internationalen Verflechtung der einzelnen Wirtschaftsgebiete gelegt wurde.

## Angebote und Nachfragen.

- 3475 Altona-Ottensen sucht für Demmin einen Vertreter der Süßwarenbranche, der Kakao-Halbfabrikate wie Schokolade-Ueberzugsmasse, Kakaomasse, Kakaobutter und Kakaopulver bei größeren Verbrauchern wie Bäcker- und Konditorvereinigungen, Zuckerwarenfabriken, Bäckereigrossisten und ähnlichen Großverbrauchern eingeführt.
- 3478 Anvers sucht Geschäftsverbindung mit Importeuren von Tapioka und Kartoffelmehl.
- 3479 Bukarest sucht Geschäftsverbindung mit Importeuren von Getreide, Weizenkleie, Sonnenblumen, Rapskuchen und Gerste für Bierbrauereizwecke.
- 3480 London E. C. 3 wünscht die Vertretung deutscher Textilfabriken zu übernehmen.
- 3563 Rostock i. M. sucht Vertreter für den Vertrieb eines Schutzanstriches. Als Abnehmer kommen chemische Fabriken, Baufirmen, die Eisenindustrie, die Elektrotechnik, Schiffswerften etc. in Frage.
- 3604 Malaga sucht Vertreter für den Vertrieb von getrockneten Früchten.
- 3627 Berlin sucht einen Reisevertreter für Schaufensterdekorationen.
- 3634 Zagreb sucht einen Platzagenten für den Verkauf von Nüssen, Mandeln, Pflaumen usw.
- 3660 Berlin sucht Geschäftsverbindung mit Lieferanten von Kreide.
- 3667 Kotor wünscht deutsche Firmen in Jugoslawien zu vertreten.
- 3755 Arzberg i. May. sucht Vertreter, die bei der Eisenhändlerkundschaft eingeführt sind.
- O. H. Altdamm b. Stettin sucht Geschäftsverbindung mit Importeuren in Skandinavien, Finnland etc. von Jute-waren aller Art, Säcken, Plänen etc.

Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Industrie und Handelskammer zu Stettin, Börse II, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktäglich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

# Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Steffin Bezirk Pommern, Grenzmark.

Bei der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Steffin sind u. a. die nachfolgend aufgeführten amtlichen Nachrichten eingegangen. Diese können von interessierten Firmen in der Geschäftsstelle der Reichsnachrichtenstelle, Steffin, Börse II, eingesehen oder gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden.

- Indien: Absatzmöglichkeiten für deutsche Textilerzeugnisse.
- Rumänien: Absatzmöglichkeiten für Schiefertafeln und Griffel.
- Japan: Pfefferminzöl-Export.
- Belgien: Absatzmöglichkeiten für Erzeugnisse der graphischen Industrie.
- Tschechoslowakei: Schuhindustrie.
- Luxemburg: Absatzmöglichkeiten für graphische Erzeugnisse, Ansichtskarten, Etiketten usw.
- Italien: Absatzmöglichkeiten für deutsche Schuhwaren sowie Lage der graphischen Industrie.

**Adressenmaterial.** Der Reichsnachrichtenstelle liegen folgende Anschriften vor: Ansichtspostkartengroßhandlungen, lithographische Pauschanstalten, Buch- und Kunsthandlungen, Kunstverleger, Papierhändler, Einrahmungsgeschäfte, Holzschnitte, Fachzeitschriften für Reklamezwecke in Italien. — Abnehmerfirmen für Schuhwaren und Lederwarenhändler in Rumänien. — Lederwarenspezialgeschäfte, Warenhäuser, Im- und Exporteure für Lederartikel, sowie Händlerfirmen für Waagen und Gewichte in Oesterreich. — Vertreterfirmen für Nichteisenmetalle in Griechenland. — Schuhwarenhandlungen in der Schweiz. — Warenhäuser sowie Importeure und Großhändler von Lederwaren und „Fancy Goods“ in England. — Deutsche Handelsfirmen in China. — Lederwarenhändler in Luxemburg. — Importeure von Schuhwaren in Niederländisch-Indien. — Abnehmerfirmen für die Erzeugnisse der graphischen Industrie in Cleveland. — Vertreterfirmen für deutsche Schuhwaren in Brasilien. — Schuhwarenhändler, Konfektions- und Herrenartikelgeschäfte sowie Firmen für photographische Artikel und Gramophone in Guatemala. — Deutsche und nichtdeutsche Handelsfirmen in Liberia.

**Reisebestimmungen mit ausländischen Kraftfahrzeugen in Deutschland.** Vom Auswärtigen Amt wurde der Reichsnachrichtenstelle ein auf den heutigen Stand erweiterter Neudruck der Bestimmungen für den Reiseverkehr mit ausländischen Kraftfahrzeugen über die deutsche Grenze übersandt, der von Interessenten auf dem Büro der Reichsnachrichtenstelle eingesehen werden kann.

**Nachfragen und Vertretergesuche.** Der Reichsnachrichtenstelle liegen Anschriften ausländischer Firmen vor, die Interesse an dem Bezug oder der Vertretung folgender Warengattungen haben:

- England: Polstermaterialien, Gelatine für Verfielfältigungsapparate. — Gute Türschlösser für Hotels (keine Yale Schlösser). — Papierwaren. — Wasserdichtes Packpapier. — Phenolformaldehyd. — Sacknämaschinen. — Stacheldraht. — Weißes Glas. — Buntpapier. — Graphit. — Element-Kohlen, elektrotechn. Material. — Asbest-Welldachplatten. — Kohlenbürsten. — Sperrholz.
- Süd-Afrika: Handtaschen, Lederwaren aller Art, Galanteriewaren, Juwelierwaren, Uhren und Messingwaren usw.
- Schweden: Trikotloden und grüne Tuche für Försterbekleidung. — Autozubehör- und Ingenieurartikel. — Metallwaren nur Neuheiten. — Maschinenledermappe und unbedruckte Kartonpappe. — Mützenstoffe. — Spielwaren. — Glühlampen. — Agenturen aller Art. — Agenturen für Lebensmittel, Konserven, Baumaterialien. — Marmorwaren, Porzellan. — Bimsbaustoffe. — Leinenwaren. — Gewürzmühlen.
- Vereinigte Staaten von Nordamerika: Farbige Steine zum Schmuck von Gartenwegen. — Asbestbaumaterialien. — Woldecken. — Natrium Sulphate. — Zelluloid-Kalender für Reklamezwecke. — Chirurgische Bedarfsartikel aus Gummi. — Cellophanähnliche Produkte.

## Frachtenmarkt.

**Ostseefrachtenmarkt.** Steffin, 11. August. Während im Ostseegebiet anlässlich der lebhaften Holzverschiffungen die Holzfrachten eine feste Tendenz trotz lebhaften Tonnageangebots zeigen, liegen die Erzfrachten zur Zeit schwächer. Es stehen die Raten in schwed. Kr. wie folgt: Lulea—Stettin 4.40 Löschens Schiffsrechnung, Lulea—Nordsee 4.40 fio, Oxelösund—Stettin 3.40 Löschens Schiffsrechnung, Oxelösund—Nordsee 3,40 fio und Narvik—Nordsee 3,50 fio.

Die Kohlenfrachten stellen sich in den Routen Tyne—Stettin auf 5/3—5/6 und Steffin—Mittelmeer auf 9/6. Im übrigen sind zu nennen: Dampfer: Steffin—Hull 400 Stds. Grubenholz à 37/6 je Std. Segler: Steffin—

Bremen 130 t Gerste Rm. 7.— je t; Steffin—Königsberg 150 t. Cement Rm. 5.50 je t; Steffin—Memel 500 t Phosphat Rm. 5.25 je t.

**Oderschiffsfrachten.** Verkehrsbericht des Schifffahrtsvereins zu Breslau für die Woche vom 30. Juli bis zum 5. August; die Zahlen der Vorwoche in Klammern. Kahnfrachten für Kohle je t in Rm. ausschl. aller Nebenkosten wie insbesondere Umschlagskosten: von Breslau nach Berlin 3.30 (3.30), von Breslau nach Steffin 2.80 (2.80); von Oppeln nach Berlin 4.90 (4.80—5.00), von Oppeln nach Steffin 4.40 (4.30—4.50); von Cosel nach Berlin 5.40 (5.30—5.50), von Cosel nach Steffin 4.90 (4.80—5.00).

## Kurse

### Rigaer Börsenkurse.

### Revaler Börsenkurse.

Lettländische Lat. (Ls.)

Estländische Mark.

	4. August		5. August		6. August	
	Käuf.	Verk.	Käuf.	Verk.	Käuf.	Verk.
1 amerik. Dollar . . .	5.184	5.194	5.184	5.194	5.184	5.194
1 Pfund Sterling . . .	25.17	25.23	25.17	25.23	25.175	25.235
100 franz. Francs . . .	20.10	20.50	20.15	20.55	20.15	20.55
100 belg. Francs . . .	71.80	72.55	71.85	72.55	71.85	72.55
100 schweizer Francs . . .	99.50	100.50	99.55	100.55	99.50	100.50
100 italienische Lire . . .	27.95	28.50	27.95	28.50	27.95	28.55
100 schwed. Kronen . . .	138.50	139.55	138.50	139.55	138.55	139.60
100 norweg. Kronen . . .	133.55	134.55	133.60	134.65	133.55	134.60
100 dänische Kronen . . .	138.40	139.45	138.45	139.50	138.50	139.55
100 tschecho-slowac. Kr. . .	15.25	15.55	15.25	15.55	15.25	15.55
100 holländ. Gulden . . .	207.15	208.70	207.20	208.75	207.20	208.75
100 deutsche Mark . . .	122.80	124.05	122.85	124.10	122.85	124.05
100 finnland. Mark . . .	12.97	13.17	12.97	13.17	12.97	13.17
100 poln. Zloty . . .	1.37	1.395	1.37	1.395	1.37	1.395
1 litauische Lits . . .	57.00	63.00	57.00	63.00	57.00	63.00
1 SSS R-Tscherwonez . . .	50.70	51.70	50.70	51.70	50.70	51.70
Edelmetalle: Gold 1 kg	3425.00	3445.00	3425.00	3445.00	3425.00	3445.00
Silber 1 kg	91.00	99.00	91.00	99.00	91.00	99.00

	Gemacht	1. August		3. August		5. August	
		Käufer	Verk.	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.
Neuyork . . .	—	372.00	375.00	372.00	375.00	372.00	375.00
London . . .	—	1806.00	1821.00	1807.00	1822.00	1808.00	1823.00
Berlin . . .	—	88.50	89.50	88.50	89.50	88.50	89.50
Helsingfors . . .	—	9.37	9.47	9.37	9.47	9.37	9.47
Stockholm . . .	—	99.90	100.75	99.90	100.75	99.90	100.75
Kopenhagen . . .	—	99.55	100.55	99.55	100.55	99.55	100.55
Oslo . . .	—	96.25	97.75	96.25	97.75	96.25	97.75
Paris . . .	—	14.45	15.20	14.45	15.20	14.45	15.20
Amsterdam . . .	—	149.30	150.80	149.30	150.80	149.30	150.80
Riga . . .	—	71.50	72.50	71.50	72.50	71.50	72.50
Zürich . . .	—	71.75	72.75	71.75	72.75	71.75	72.75
Brüssel . . .	—	51.50	53.00	51.50	53.00	51.50	53.00
Mailand . . .	—	20.15	20.90	20.15	20.90	20.15	20.90
Prag . . .	—	11.00	11.25	11.00	11.25	11.00	11.25
Wien . . .	—	52.50	54.00	52.50	54.00	52.50	54.00
Budapest . . .	—	65.25	66.75	65.25	66.75	65.25	66.75
Warschau . . .	—	40.00	43.00	40.00	43.00	40.00	43.00
Kowno . . .	—	36.50	37.50	36.50	37.50	36.50	37.50
Moskau . . .	—	189.50	193.50	189.50	193.50	189.50	193.50
Estl. Krone . . .	100	—	—	—	—	—	—



# Singer

# Nähmaschinen

Weitestgehende  
Zahlungserleichterungen  
Mäßige Monatsraten

**Geschäftsstellen in Pommern: Stettin, Luisenstraße 19**

Anklam, Peenstraße 7 / Belgard (Pers.), Karlstraße 27 / Bublitz, Poststraße 144  
Bütow, Lange Straße 68 / Cammin i. Pom., Wallstraße 100 / Demmin, Frauenstraße 9  
Greifswald, Lange Straße 15 / Köslin, Bergstraße 1 / Kolberg, Kaiserplatz 6 / Neustettin,  
Preussische Straße 2 / Pölitz, Baustraße 7 / Polzin, Brunnenstraße 17 / Rügenwalde,  
Lange Straße 32 / Stargard i. Pom., Holzmarktstraße 43 / Stolp, Mittelstraße 5  
Stralsund, Mönchenstraße 30 / Swinemünde, Färberstraße 5.

## Lohff & Siedler

**Stettin**

Fernsprecher 4605 u. 4606  
Telegramme: Lofsiedel

**Swinemünde**

Fernsprecher Nr. 2034  
Telegramme: Lofsiedel

Schiffsmakler — Bunkerkohlen

Agentur überseeischer Dampferlinien und der  
**Egon-Linie Stettin-Südschweden.**

## Parkettfabrik Greifenhagen.

**Greifenhagen bei Stettin**

liefert in sauberster Ausführung

## Stabfußboden

in Eiche und Buche

Modernste Maschinen

Neuzeitliche Trockenanlage

Adresse für Bahnsendungen: Greifenhagen-Hafenbahn,  
Anschlußgleis Parkettfabrik

Eigener Hafen an der Oder

## Det Forenede Dampskibs-Selskab Aktieselskab Kopenhagen

regelmäßiger  
Passagier-  
verkehr

**Stettin - Kopenhagen -  
Oslo**

S/S „Dronning Maud“  
jed. Freitag Nachm. 6 Uhr

**Stettin - Kopenhagen -  
Gothenburg**

S/S „Odin“ jeden Diens-  
tag Nachmittag 6 Uhr

**Stettin - Kopenhagen -  
Westnorwegen**

S/S „Bergenus“ S/S  
„Trondhjem“ alle 10 Tage

Nähere  
Auskunft  
durch

**Gustav Metzler / Stettin**  
Königstor 4/5

## Regelmäßige Dampferexpeditionen von Stettin nach

<b>Rotterdam</b> ca. wöchentlich	D. „Westphalia“ D. „Main“	ca. 17. Aug. ca. 25. Aug.
<b>Antwerpen</b> ca. 14 tägig	D. „Viadra“	ca. 20. Aug.
<b>Köln direkt</b> ca. 7 tägig	D. „Westphalia“ D. „Main“	ca. 17. Aug. ca. 25. Aug.
<b>Hamburg</b> ca. 3 tägig	D. „Hinrich“ D. „Au ust“	ca. 16. Aug. ca. 20. Aug.
<b>Kiel/Bremen</b> ca. 14 tägig	D. „Otto“ D. „Otto“	ca. 23. Aug. ca. 6. Sept.
<b>Flensburg</b> ca. 14 tägig	D. „W. C. Frohne“ D. „Saturn“	ca. 16. Aug. ca. 23. Aug.
<b>Danzig</b> ca. 14 tägig	D. „Claus“ D. „Greif“	ca. 27. Aug. ca. 10. Sept.
<b>Elbing</b> ca. 8 tägig	D. „Elbing III“ D. „Elbing III“	ca. 16. Aug. ca. 23. Aug.
<b>Königsberg</b> ca. 3 tägig	D. „Siegfried“ D. „Rudolf“ D. „Pionier“	ca. 13. Aug. ca. 16. Aug. ca. 20. Aug.
<b>Libau</b> ca. 14 tägig	D. „Claus“ D. „Greif“	ca. 27. Aug. ca. 10. Sept.
<b>Riga</b> wöchentlich	D. „Ostsee“ D. „Nordland“ D. „Ostsee“ D. „Regina“	ca. 19. Aug. ca. 20. Aug. ca. 26. Aug. ca. 27. Aug.
<b>Reval/Helsingfors</b> wöchentlich	D. „Rügen“ D. „Rügen“	ca. 20. Aug. ca. 27. Aug.
<b>Abo</b> 14 tägig	D. „Hellmuth“ D. „Renata“	ca. 18. Aug. ca. 1. Sept.
<b>Kotka/Wiborg</b> 14 tägig	D. „Greif“ D. „Ursula“	ca. 20. Aug. ca. 3. Sept.
<b>Norrköping</b> <b>Stockholm</b> ca. 15 tägig	D. „Victoria“ D. „Victoria“	ca. 20. Aug. ca. 5. Sept.

erstklassige Passagiergelegenheit.

**Rud. Christ. Gribel, Stettin**  
Telegr.-Adr : Gribel      Telefon: 6008—6011